

Allianz Aktiengesellschaft
Geschäftsbericht 2004

Auf einen Blick

		2004	Veränderung zum Vorjahr in %	2003	Veränderung zum Vorjahr in %	2002	Veränderung zum Vorjahr in %	mehr dazu auf Seite
Beitragseinnahmen brutto	Mio €	5 265	- 4,1	5 493	- 1,9	5 600	- 1,6	7
Selbstbehaltsquote	in %	70,4		67,6		68,9		
Schadenquote für eigene Rechnung (f. e. R.)	in %	65,6		73,8		77,5		7
Kostensatz brutto	in %	23,7		26,4		26,3		7
Versicherungstechnisches Ergebnis	Mio €	44		- 231		- 231		7
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio €	1 324	30,9	1 011	- 57,0	2 351	119,5	11
Ergebnis vor Steuern	Mio €	1 368	75,3	780	- 63,2	2 120	397,1	11
Steuern	Mio €	335		198		210		11
Jahresüberschuss	Mio €	1 703	74,1	978	- 58,0	2 330	327,1	11
Verwaltete Kapitalanlagen	Mio €	71 885	- 12,1	81 826	10,5	74 025	22,4	10
Eigenkapital	Mio €	26 721	4,9	25 483	25,4	20 316	10,8	11
Eigenkapitalquote (in % der Beiträge f. e. R.)	in %	720,5		686,1		526,2		11
Versicherungstechnische Rückstellungen	Mio €	18 147	- 3,9	18 881	- 4,1	19 679	3,2	20
Dividende pro Aktie	€	1,75		1,50		1,50		15
Dividendensumme	Mio €	674		551		374		15
Aktienkurs zum Jahresende ¹⁾	€	97,6		100,1		80,8		
Marktkapitalisierung am Jahresende ²⁾	Mrd €	35,9		36,7		22,0		

¹⁾ Bereinigt um Kapitalmaßnahmen (Kapitalerhöhung)

²⁾ Ohne eigene Aktien

INHALT

BERICHT DES AUFSICHTSRATS	2
AUFSICHTSRAT UND VORSTAND	5
LAGEBERICHT	
RÜCKVERSICHERUNG	7
KAPITALANLAGEN	10
GESAMTERGEBNIS	11
EIGENKAPITAL UND BILANZSTRUKTUR	11
RISIKOBERICHT	11
AUSBlick	13
GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG	
ALLIANZ AKTIENGESELLSCHAFT	15
JAHRESABSCHLUSS	
BILANZ	16
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	18
ANHANG	
MASSGEBLICHE RECHTSVORSCHRIFTEN	20
BILANZIERUNGS-, BEWERTUNGS- UND ERMITTLUNGSMETHODEN	20
ANGABEN ZU DEN AKTIVA	22
ANGABEN ZU DEN PASSIVA	28
ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	31
SONSTIGE ANGABEN	33
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS	39
MANDATE	40



Sehr geehrte Damen und Herren,

als Aufsichtsrat befassten wir uns im Geschäftsjahr 2004 intensiv mit der Lage und den Perspektiven des Unternehmens. Wir berieten den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens, überwachten die Geschäftsführung und waren in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung unmittelbar eingebunden.

Im Berichtsjahr fanden vier Sitzungen des Aufsichtsrats statt. Zwischen den Sitzungen informierte uns der Vorstand schriftlich über wichtige Vorgänge. Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats laufend über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt.

Der Vorstand unterrichtete uns regelmäßig, zeitnah und umfassend über die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung der Allianz Gruppe und der Allianz AG, ferner über die Risikosituation und wichtige Geschäftsvorfälle sowie über die Unternehmensstrategie. Wir erörterten die Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2005 und ließen uns die Gründe für Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den gültigen Plänen und Zielen darstellen.

Umsetzung des „3+Eins-Programms“

Im Mittelpunkt unserer Beratungen standen die Maßnahmen des Vorstands zur Umsetzung des „3+Eins-Programms“, das die Ziele und die Maßnahmen der Gruppe bis einschließlich 2005

zusammenfasst. Die Elemente dieses Programms sind: Stärkung der Kapitalbasis, Erhöhung der Profitabilität, Verringerung der Komplexität der Strukturen sowie nachhaltige Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und des Unternehmenswerts. Wir konnten uns davon überzeugen, dass die Verwirklichung dieses Programms bislang erfolgreich verlaufen ist.

Fortsetzung der positiven Ergebnisentwicklung

Der Vorstand berichtete uns in allen Sitzungen über die Entwicklung von Umsatz und Ergebnis im Konzern, über den Verlauf in den einzelnen Geschäftssegmenten und über die Finanzlage. Nachdem im Geschäftsjahr 2003 die Ertragswende geschafft worden war, setzte sich der positive Trend im Berichtsjahr weiter fort. Wir stellten fest, dass die operative Profitabilität in allen Geschäftsfeldern erheblich verbessert worden ist.

Aufmerksam verfolgten wir die fortlaufende Umsetzung der Programme für eine Ertragswende bei Dresdner Bank und AGF. In beiden Fällen war die Entwicklung erfreulich. Sowohl die Bank als auch die französische Gruppengesellschaft wiesen 2004 positive Ergebnisse aus.

Stärkung der Kapitalbasis und Komplexitätsreduktion

Regelmäßig kam in den Sitzungen die Kapitalausstattung der Gruppe zur Sprache. Der Vorstand legte dar, dass durch verschiedene Maßnahmen die Kapitalbasis weiter gestärkt und das hohe Rating der Gruppe gefestigt werden konnte. Um das Kapitalanlageergebnis unabhängiger von Marktschwankungen zu machen, wurde sowohl der Anteil der in Aktien investierten Mittel als auch die Konzentration dieser Mittel auf einzelne Werte weiter verringert.

Zudem erhielten wir einen Überblick darüber, von welchen nicht strategischen Aktivitäten sich die Allianz getrennt hat, um die Komplexität der Gruppe zu reduzieren.

Weitere Beratungspunkte

Wiederholt beschäftigten wir uns mit den beabsichtigten Reformen der sozialen Sicherungssysteme in Deutschland, soweit sie Auswirkungen auf das Geschäft der Allianz haben. In diesem Zusammenhang wurde die steuerliche Behandlung der Altersvorsorge nach den Bestimmungen des Alterseinkünftegesetzes kritisch gewürdigt. Auch mit der Zukunft der privaten Krankenversicherung in Deutschland setzten wir uns auseinander, wobei die angebotenen Reformansätze „Bürgerversicherung“ beziehungsweise „Gesundheitsprämie“ ausführlich diskutiert wurden.

Über die Entwicklung des Versicherungsgeschäfts in den USA erhielten wir einen gesonderten Bericht. Aus ihm ging hervor, dass die dortigen Gruppengesellschaften zum Teil deutliche Ergebnisverbesserungen erzielt haben.

Die Gerichtsverfahren im Zusammenhang mit der Abwicklung des Schadenfalls World Trade Center sind immer noch nicht abgeschlossen. Wir ließen uns regelmäßig über den aktuellen Stand der Dinge informieren. Gleiches galt für die Untersuchungen der US-Aufsichtsbehörden im Blick auf das Geschäftsgebaren von Unternehmen der Vermögensverwaltungsbranche, wobei sich unser Hauptaugenmerk den Auswirkungen dieser Nachforschungen auf die Gesellschaften der Allianz Global Investors Gruppe zuwandte. Außerdem befassten wir uns mit dem Verfahren des Bundeskartellamts gegen eine Vielzahl deutscher Versicherer, von dem auch die Allianz Versicherungs-AG betroffen ist.

Den Vorstandsbeschluss, Mitarbeitern der Allianz Gruppe in 20 Ländern erneut Allianz Aktien zu vergünstigten Konditionen zum Kauf anzubieten, begrüßten wir einhellig.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Wir beobachteten fortlaufend die Weiterentwicklung der Corporate Governance Standards im Unternehmen. In diesem Zusammenhang aktualisierten wir auch die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat.

Die Bezüge von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern der Allianz AG im abgelaufenen Jahr werden erstmals individualisiert veröffentlicht. Damit folgt die Allianz AG nunmehr sämtlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Dies kommt in der neuen Entsprechenserklärung zum Kodex zum Ausdruck, die von Vorstand und Aufsichtsrat im Dezember 2004 verabschiedet wurde.

In der Dezember-Sitzung überprüften wir in Abwesenheit des Vorstands erneut die Effizienz unserer Tätigkeit. Dabei beschäftigten wir uns mit den Maßnahmen, die wir im Vorjahr zur Verbesserung der Effektivität beschlossen hatten, und erörterten Modelle für eine Neustrukturierung der Aufsichtsratsvergütung.

Weiter gehende Erläuterungen zur Corporate Governance in der Allianz Gruppe sind dem von Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam verabschiedeten Bericht zum Allianz Konzernabschluss zu entnehmen. Auch der Allianz Internetauftritt hält unter www.allianz.com/cg vertiefende Informationen zu diesem Thema bereit.

Arbeit der Ausschüsse

Im Aufsichtsrat haben wir den Prüfungsausschuss, den Ständigen Ausschuss, den Personalausschuss und den nach dem Mitbestimmungsgesetz vorgeschriebenen Vermittlungsausschuss gebildet. Die derzeitige Zusammensetzung der Ausschüsse kann der rechts stehenden Aufstellung entnommen werden.

Im Berichtsjahr befasste sich der Ständige Ausschuss in drei Sitzungen vor allem mit Maßnahmen der Konzernfinanzierung, mit dem Mitarbeiteraktienkaufprogramm und mit Corporate Governance-Fragen. Der Personalausschuss tagte ebenfalls dreimal. Be-

handelt wurden Personalangelegenheiten der Vorstandsmitglieder, Struktur und Höhe der Vorstandsvergütung sowie die Festlegung der variablen und der aktienbasierten Vergütungskomponenten. Es gab keinen Anlass, den Vermittlungsausschuss zusammentreten zu lassen.

Ausschüsse des Aufsichtsrats Allianz AG

Stand: 31. Dezember 2004

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Dr. Henning Schulte-Noelle

Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats

Norbert Blix

Prüfungsausschuss

Dr. Manfred Schneider (Vorsitzender)

Dr. Gerhard Cromme

Prof. Dr. Rudolf Hickel

Frank Ley

Dr. Henning Schulte-Noelle

Personalausschuss

Dr. Henning Schulte-Noelle (Vorsitzender)

Norbert Blix

Dr. Gerhard Cromme

Ständiger Ausschuss

Dr. Henning Schulte-Noelle (Vorsitzender)

Norbert Blix

Dr. Gerhard Cromme

Peter Haimerl

Dr. Manfred Schneider

Vermittlungsausschuss

Dr. Henning Schulte-Noelle (Vorsitzender)

Dr. Wulf H. Bernotat

Norbert Blix

Hinrich Feddersen

Der Prüfungsausschuss hielt im Geschäftsjahr 2004 fünf Sitzungen ab. Er erörterte in Gegenwart des Abschlussprüfers die Jahresabschlüsse der Allianz AG und des Konzerns, die Prüfungsberichte sowie den US-amerikanischen Geschäftsbericht „Form 20-F“. Ferner prüfte er die Quartalsabschlüsse und beschäftigte sich mit der Erteilung der Prüfungsaufträge und der Festlegung der Prüfungsschwerpunkte. Gegenstand der Beratungen waren außerdem die Maßnahmen, mit welchen den Anforderungen des US-amerikanischen Sarbanes-Oxley Act an die Effizienz des internen

Kontrollsystems für die Finanzberichterstattung Genüge getan werden sollte. Außerdem wurde die Vergabe von Aufträgen für nicht prüfungsbezogene Dienstleistungen an den Abschlussprüfer besprochen. Über die Aufgaben und die Verantwortlichkeiten der internen Revision und die wesentlichen Revisionsergebnisse im abgelaufenen Geschäftsjahr ließ sich das Gremium über einen Sonderbericht informieren. Schließlich untersuchte der Prüfungsausschuss die Effizienz seiner eigenen Tätigkeit und traf Festlegungen für die künftige Arbeit.

Über die Arbeit der Ausschüsse wurde dem Aufsichtsrat regelmäßig berichtet.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, hat die Jahresabschlüsse der Allianz AG und des Konzerns sowie die entsprechenden Lageberichte geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der Abschlussprüfer hat bestätigt, dass Konzernabschluss und -lagebericht die Bedingungen für eine Befreiung von der Aufstellung eines Abschlusses nach deutschem Recht erfüllen.

Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte der KPMG wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet. Über sie wurde am 7. März 2005 im Prüfungsausschuss und in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 16. März 2005 beraten. An diesen Erörterungen nahmen die Abschlussprüfer teil. Sie legten die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen dar und standen für ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Aufgrund eigener Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses, der jeweiligen Lageberichte und des Gewinnverwendungsvorschlags haben wir keine Einwendungen erhoben und dem Ergebnis der KPMG-Abschlussprüfung zugestimmt. Den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss haben wir gebilligt; der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands schließen wir uns an.

Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand

Im Aufsichtsrat haben mehrere Veränderungen stattgefunden. Auf Seiten der Anteilseigner sind die Herren Jürgen Dormann, Prof. Jürgen E. Schrempp und Bertrand Collomb aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Für Herrn Dormann ist Herr Dr. Albrecht Schäfer als gewähltes Ersatzmitglied nachgerückt. Anstelle der Herren Prof. Schrempp und Collomb wurden die Herren Prof. Dr. Dennis J. Snower und Igor Landau gerichtlich zu Mitgliedern des Aufsichtsrats berufen; diese Bestellungen sollen durch die Hauptversammlung am 4. Mai 2005 bestätigt werden.

Die Herren Dr. Albrecht Schäfer und Prof. Dr.-Ing. Hermann Scholl haben ihre Mandate als Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner mit Wirkung ab Beendigung der Hauptversammlung am 4. Mai 2005 niedergelegt. Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung vor, die Herren Franz Fehrenbach und Dr. Franz B. Humer zu ihren Nachfolgern zu wählen.

Auf Seiten der Arbeitnehmer ist Herr Herbert Pfennig als Vertreter der leitenden Angestellten vorzeitig aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden; ihm ist Herr Dr. Max Link nachgefolgt. Herr Frank Ley wird seine langjährige Tätigkeit im Aufsichtsrat zum Ablauf der Hauptversammlung am 4. Mai 2005 beenden. Für ihn wird Frau Iris Mischlau-Meyrahn als gewähltes Ersatzmitglied nachrücken.

Wir haben den ausgeschiedenen Mitgliedern des Aufsichtsrats für ihre wertvolle Mitarbeit in unserem Gremium gedankt.

Mit Wirkung zum 1. Mai 2005 hat der Aufsichtsrat Herrn Dr. Mario Greco, derzeit Chief Executive Officer der italienischen Gruppengesellschaft RAS, in den Vorstand berufen. Er wird von Herrn Detlev Bremkamp, der mit Ablauf des Jahres 2005 in den Ruhestand treten wird, die Verantwortung für den Länderbereich Europa II übernehmen.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Allianz Gruppengesellschaften für ihren großen persönlichen Einsatz.

München, den 16. März 2005

Für den Aufsichtsrat:



Dr. Henning Schulte-Noelle
Vorsitzender

Aufsichtsrat

Dr. Henning Schulte-Noelle Vorsitzender
ehemaliger Vorsitzender des Vorstands Allianz AG

Norbert Blix stv. Vorsitzender
Angestellter, Allianz Versicherungs-AG

Dr. Wulf H. Bernotat
Vorsitzender des Vorstands E.ON AG

Dr. Diethart Breipohl
ehemaliges Mitglied des Vorstands Allianz AG

Bertrand Collomb bis 31. Dezember 2004
Président du Conseil d'Administration Lafarge

Dr. Gerhard Cromme
Vorsitzender des Aufsichtsrats ThyssenKrupp AG

Jürgen Dormann bis 5. Mai 2004
Präsident des Verwaltungsrats ABB Ltd.

Claudia Eggert-Lehmann
Angestellte, Dresdner Bank AG

Hinrich Feddersen
Gewerkschaftssekretär ver.di – Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft,
Bundesverwaltung Berlin

Peter Haimerl
Angestellter, Dresdner Bank AG

Prof. Dr. Rudolf Hickel
Professor für Finanzwissenschaft

Prof. Dr. Renate Köcher
Geschäftsführerin des Instituts für Demoskopie Allensbach

Igor Landau seit 1. Januar 2005
Mitglied des Verwaltungsrats Sanofi-Aventis S. A.

Frank Ley bis 4. Mai 2005
Angestellter, Allianz Lebensversicherungs-AG

Dr. Max Link seit 1. Juli 2004
Leitender Angestellter, Allianz Versicherungs-AG

Karl Neumeier
Angestellter, Allianz Versicherungs-AG

Herbert Pfennig bis 30. Juni 2004
Leitender Angestellter, Dresdner Bank AG

Sultan Salam
Angestellter, Dresdner Bank AG

Dr. Albrecht E. H. Schäfer vom 5. Mai 2004 bis 4. Mai 2005
Corporate Vice President, Leiter Corporate Personnel World, Siemens AG

Dr. Manfred Schneider
Vorsitzender des Aufsichtsrats Bayer AG

Margit Schoffer
Angestellte, Dresdner Bank AG

Prof. Dr. Hermann Scholl bis 4. Mai 2005
Vorsitzender des Aufsichtsrats Robert Bosch GmbH

Prof. Jürgen E. Schrempp bis 30. Juni 2004
Vorsitzender des Vorstands DaimlerChrysler AG

Prof. Dr. Dennis J. Snower seit 6. Juli 2004
Präsident des Instituts für Weltwirtschaft Kiel

Vorstand

Michael Diekmann

Chairman of the Board of Management

Dr. Paul Achleitner

Group Finance

Detlev Bremkamp bis 31. Dezember 2005

Europe II, Assistance, Allianz Global Risks, Allianz Marine Aviation,
Alternative Risk Transfer, Reinsurance

Jan R. Carendi

Americas

Dr. Joachim Faber

Allianz Global Investors

Dr. Mario Greco ab 1. Mai 2005

Europe II

Dr. Reiner Hagemann

Europe I,
Director responsible for Labour Relations

Dr. Helmut Perlet

Group Controlling, Financial Risk Management, Accounting, Taxes,
Compliance

Dr. Gerhard Rupprecht

Group Information Technology, Life Insurance Germany

Dr. Herbert Walter

Allianz Dresdner Banking

Dr. Werner Zedelius

Growth Markets

Lagebericht der Allianz AG

Versicherungstechnisches Ergebnis und Jahresüberschuss deutlich verbessert

Die Allianz AG ist in erster Linie die Holdinggesellschaft des Allianz Konzerns, einer der führenden globalen Dienstleister im Bereich Versicherungen, Bankgeschäft und Asset Management. Dessen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft 2004 war von profitablen Wachstum bestimmt, weil die Konzerngesellschaften ausschließlich Geschäfte ausweiteten, bei denen risikoadäquate Prämien erzielt wurden. Diese Ausrichtung bestimmte auch unser Rückversicherungsgeschäft, neben der Holdingfunktion die weitere Aufgabe der Allianz AG. Hier die wichtigsten Zahlen dieses Geschäfts im Überblick.

- _ Die Schadenquote für eigene Rechnung (ohne Aufwendungen für Rückkäufe und Rückgewährbeträge) reduzierte sich deutlich auf 59,8 (68,5) Prozent.
- _ Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellungen stieg sprunghaft von 59 Millionen Euro im Vorjahr auf 410 Millionen Euro.
- _ Der Jahresüberschuss erhöhte sich auf 1 702,8 (977,9) Millionen Euro.
- _ Die Kapitalbasis wurde gestärkt. Das Eigenkapital machte 26,7 Milliarden Euro aus, ein Plus gegenüber dem Vorjahreswert von 1,24 Milliarden Euro, und sein Anteil an der Bilanzsumme kletterte auf 35,1 (28,8) Prozent.

Rückversicherung

Die **Bruttobeiträge** – sie stammen überwiegend von Konzernunternehmen und Beteiligungsgesellschaften der Allianz – verringerten sich im Geschäftsjahr 2004 um 4,1 Prozent auf 5,3 (5,5) Milliarden Euro. In diese Zahl wirkten drei Sonderentwicklungen ein:

- _ Die Sachgruppe Deutschland (SGD) erhöhte ihren Selbstbehalt, was das Prämienaufkommen der Allianz AG um etwa 140 Millionen Euro minderte.
- _ Außerdem platzierte die SGD ihre fakultative Rückversicherung nicht mehr über die Allianz AG, sondern direkt am externen Rückversicherungsmarkt. Dadurch reduzierte sich das Prämienaufkommen der Allianz AG um weitere rund 100 Millionen Euro.

- _ Zugleich erhöhten sich die Bruttobeiträge um 100 Millionen Euro infolge eines neuen Poolkonzepts, das der Optimierung unseres gruppenübergreifenden Rückversicherungsschutzes für Naturkatastrophen dient.

Die Nettobeitragseinnahmen waren gegenüber dem Vorjahreswert nahezu unverändert und beliefen sich auf 3,7 Milliarden Euro.

Der Anteil am Geschäftsvolumen, den Gesellschaften außerhalb Deutschlands beisteuerten, stieg geringfügig auf 25,2 (23,9) Prozent.

Das **versicherungstechnische Ergebnis** (vor Schwankungsrückstellungen) stieg vornehmlich infolge dreier Einflüsse auf 409,9 (58,7) Millionen Euro:

- _ In den Erneuerungsverhandlungen für das Geschäftsjahr 2004 erzielten wir risikoadäquate Preise und verbesserten deutlich die Rückversicherungskonditionen.
- _ Die Ertragsqualität im versicherungstechnischen Geschäft der Allianz Erstversicherer nahm deutlich zu; dies verbesserte entsprechend das versicherungstechnische Ergebnis in der Rückversicherung.
- _ Die Schadenbelastung durch Großschäden und Naturkatastrophen war trotz der Hurrikans in den Vereinigten Staaten und Japan und trotz des Seebebens, das zum Jahresende die Küsten des Indischen Ozeans heimsuchte, relativ gering.

Dadurch reduzierte sich die **Schadenquote** für eigene Rechnung (ohne Aufwendungen für Rückkäufe und Rückgewährbeträge) deutlich auf 59,8 (68,5) Prozent.

Die **Kostenquote** betrug 23,7 (26,4) Prozent. Der Rückgang der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb ist sowohl auf rückläufige Rückversicherungsprovisionen als auch auf geringere Verwaltungskosten zurück zu führen.

Nach Zuwendungen zur Schwankungsrückstellung von 365,8 (289,4) Millionen Euro verblieb ein **versicherungstechnischer Gewinn** von 44,1 Millionen Euro (im Vorjahr: Verlust von 230,7 Millionen Euro).

Die Beitragseinnahmen in der **Kraftfahrtrückversicherung** sanken um 10,5 Prozent auf 1 182 (1 320) Millionen Euro, was unter anderem mit der rückläufigen Umsatzentwicklung der Erstversicherer zusammenhängt. Kontinuierliche Verbesserungen der Sicherheitsstandards in Automobilbau und Verkehrswesen über die letzten zehn Jahre hin entlasteten die Schadenrechnung deutlich. Dies gilt besonders für die Geschäftsbeziehungen zu der SGD. Nach Dotierung der Schwankungsrückstellung mit 3,4 (44,4) Millionen Euro erzielte die Kraftfahrtrückversicherung wieder einen versicherungstechnischen Gewinn. Er betrug 46,1 Millionen Euro, nach einem Verlust im Vorjahr von 61,1 Millionen Euro.

In der **Feuerrückversicherung** ging das Prämienvolumen um 3,4 Prozent auf 615,0 (636,9) Millionen Euro zurück. Vornehmlich das Beitragsaufkommen aus den USA und Mexiko sowie aus externen Geschäftsverbindungen fiel geringer aus; diese Prämieeinbußen konnten durch Mehreinnahmen aus anderen Regionen, insbesondere in Europa, nicht vollständig ausgeglichen werden. Nach Zuführungen zur Schwankungsrückstellung von 108,8 (149,0) Millionen Euro reduzierte sich der versicherungstechnische Verlust auf 47,5 (67,2) Millionen Euro.

Das Beitragsaufkommen in der **Haftpflichtrückversicherung** verringerte sich um 10,4 Prozent auf 420,8 (469,8) Millionen Euro, hauptsächlich infolge des höheren Selbstbehalts der SGD. Umsatzsteigerungen in Asien-Pazifik und allgemein im Geschäft mit externen Kunden konnten diesen Abgang nur zum Teil ausgleichen. Nach der Entnahme von 18,4 Millionen Euro aus der Schwankungsrückstellung (im Vorjahr: Zuführung von 10,9 Millionen Euro) schließt die Haftpflichtversicherung – nach 13,8 Millionen Euro Verlust im Vorjahr – im Jahr 2004 wieder mit einem Gewinn von 78,5 Millionen Euro. Dieser wurde maßgeblich durch eine deutlich günstigere Schadensituation beeinflusst, vor allem bei der SGD und unseren Geschäftspartnern in Asien-Pazifik.

Die **Unfallrückversicherung** wies einen Umsatzrückgang von 2,1 Prozent auf 429,4 (438,8) Millionen Euro aus. Der Schwankungsrückstellung mussten 2,1 (3,4) Millionen Euro entnommen werden; danach entspricht das Ergebnis von 20,4 Millionen Euro dem sehr guten Vorjahreswert (20,1 Millionen Euro).

In der **Rückversicherung der Technischen Versicherungen** stieg das Prämienaufkommen um 3,2 Prozent auf 253,3 (245,4) Millionen Euro. Das Wachstum stammt vorwiegend aus dem Geschäft mit externen Partnern und aus Kundenverbindungen in Asien-Pazifik. Da wir der Schwankungsrückstellung mit 43,9 Millionen Euro erhebliche Mittel zuführen mussten (während im Vorjahr eine Entnahme von 29,5 Millionen Euro vorgeschrieben war), erhöhte sich der Verlust auf 18,3 (16,5) Millionen Euro. Vor Schwan-

kungsrückstellung war es gelungen, nach einem Verlustjahr 2004 wieder einen Gewinn zu erzielen.

Das Beitragsvolumen in der **Verbundenen Wohngebäuderückversicherung** und der **Verbundenen Hausratrückversicherung** verringerte sich um 6,4 Prozent auf 227,5 (243,0) Millionen Euro, in erster Linie bestimmt durch den höheren Selbstbehalt der SGD. Obwohl wir im Berichtsjahr die Schwankungsrückstellung um 1,6 Millionen Euro stärken mussten (im Vorjahr betrug die entsprechende Entnahme 4,2 Millionen Euro), erzielten diese Rückversicherungsbranchen mit – 0,2 Millionen Euro ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis. Im Vorjahr war noch ein Verlust von 10,7 Millionen Euro entstanden.

Die Tatsache, dass in der **Betriebsunterbrechungsrückversicherung** eine größere Geschäftsverbindung aufgegeben wurde, trug zu einem Umsatzeinbruch auf 27,9 (49,4) Millionen Euro wesentlich bei. Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung ergab sich ein Gewinn von 0,9 (Vorjahr: Verlust von 6,4) Millionen Euro.

In der **Transportrückversicherung** gelang es, die Beitragseinnahmen durch die durch Ausweitung des Geschäfts mit externen Partnern um 12,6 Prozent auf 145,8 (129,5) Millionen Euro zu steigern. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 2,1 Millionen Euro im Vorjahr waren 2004 6,9 Millionen Euro zuzuführen. Der Verlust erhöhte sich auf 10,3 (9,8) Millionen Euro.

In der **Rechtsschutzrückversicherung** fiel das Prämienvolumen um 7,8 Prozent auf 105,7 (114,6) Millionen Euro, was überwiegend darauf zurückzuführen ist, dass eine Kooperation mit einem externen Partner beendet wurde. Nach Entnahme von 1,9 (3,5) Millionen Euro aus der Schwankungsrückstellung schloss die Rechtsschutzrückversicherung mit 4,6 (5,3) Millionen Euro Gewinn.

Das Beitragsaufkommen in der **Lebensrückversicherung** minderte sich um 1,0 Prozent auf 878,7 (887,7) Millionen Euro. Per Saldo reichten die Mehreinnahmen aus der Rückversicherungsbeziehung zu Allianz Leben nicht ganz aus, um Umsatzeinbußen im Geschäft mit externen Kunden auszugleichen. In dieser Branche gibt es keine Schwankungsrückstellung. Der Gewinn stieg kräftig an, nämlich von 9,6 Millionen Euro im Vorjahr auf nunmehr 48,2 Millionen Euro an. Diese Höhe ist maßgeblich durch einen Sondereffekt bestimmt, nämlich unseren Erlösanteil aus dem Verkauf des Lebensversicherungsportefeuilles durch Allianz Cornhill.

Die Prämieinnahmen in der **Krankenrückversicherung** verbesserten sich um 6,9 Prozent oder 2,9 Millionen Euro auf 44,4 Millionen Euro. Zwar wurden einige Verträge beendet, doch die höheren Geschäftsanteile bei anderen Partnern machten diese

Umsatzeinbußen mehr als wett. Beim Ergebnis, das nicht durch Schwankungsrückstellung berührt ist, gelang eine Trendumkehr: Nach einem Vorjahresverlust von 2,2 Millionen Euro schloss dieser Rückversicherungszweig mit 1,7 Millionen Euro Gewinn.

In der Rückversicherung der **übrigen Zweige** stieg das Beitragsaufkommen um 2,0 Prozent auf 935,1 (916,4) Millionen Euro. Wie in den Vorjahren steuerte die Kreditrückversicherung den größten Umsatzanteil bei; er machte 186,2 (173,3) Millionen Euro aus. Die Extended-Coverage-Rückversicherung verringerte im Berichtsjahr die Prämieinnahmen auf 52,7 (110,7) Millionen Euro; dies

ist auf die bereits erläuterten Änderungen der Geschäftsbeziehungen zur SGD zurückzuführen. Die Umsätze in den anderen Bereichen der übrigen Zweige erhöhten sich auf 696,2 (632,4) Millionen Euro, vornehmlich infolge eines sehr dynamischen Luftfahrtversicherungsgeschäfts mit Allianz Marine & Aviation. Die Erholung des Kreditgeschäfts durch unsere Kunden steigerte den Gewinn in diesem Rückversicherungsportfolio (vor Schwankungsrückstellung) nochmals deutlich; in den übrigen Zweigen (ohne die Kreditrückversicherung) war das Ertragswachstum sogar noch ausgeprägter. Da 2004 der Schwankungsrückstellung 218,4 (122,0) Millionen Euro zuzuführen waren, schloss die Rückversicherung der übrigen Zweige wieder mit einem Verlust in Vorjahreshöhe, nämlich 80,2 (78,0) Millionen Euro.

Bruttobeiträge und Ergebnisse 2004 nach Versicherungszweigen

	Bruttobeiträge		versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	
	2004 Mio €	Veränderung in %	2004 Mio €	Veränderung Mio €
Krafftahrt	1 182,0	- 10,5	46,1	107,2
Feuer	615,0	- 3,4	- 47,5	19,7
Haftpflcht	420,8	- 10,4	78,5	92,3
Unfall	429,4	- 2,1	20,4	0,3
Technische Versicherungen	253,3	3,2	- 18,3	- 1,8
Verbundene Wohngebäude	130,1	- 4,6	- 10,9	3,5
Verbundene Hausrat	97,3	- 8,6	10,7	7,1
Betriebsunterbrechung	27,9	- 43,5	0,9	7,3
Transport	145,8	12,6	- 10,3	- 0,5
Rechtsschutz	105,7	- 7,8	4,6	- 0,7
Leben	878,7	- 1,0	48,2	38,6
Kranken	44,4	6,9	1,7	3,9
Übrige Zweige	935,1	2,0	- 80,0	- 2,1
Insgesamt	5 265,5	- 4,1	44,1	274,8

Unter „Übrige Zweige“ sind die folgenden Rückversicherungszweige zusammengefasst:

- _ Beistandsleistungsvericherung
- _ Einbruchdiebstahl und Raub (ED)-Versicherung
- _ Einheitsversicherung
- _ Versicherung zusätzlicher Gefahren in der Feuer- beziehungsweise Feuer-Betriebsunterbrechungsvericherung (Extended-Coverage/(EC)-Versicherung)
- _ Glasversicherung
- _ Hagelversicherung
- _ Kredit- und Kautionsversicherung

- _ Leitungswasser (Lw)-Versicherung
- _ Luftfahrtversicherung
- _ Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflchtversicherung
- _ Sturmversicherung
- _ Tierversicherung
- _ sonstige Schadenversicherung

Die Beitragseinnahmen der Zweigniederlassung in Singapur betragen 244,7 Millionen Euro. Die im Berichtsjahr eröffnete Zweigniederlassungen in Dubai erzielte 17,2 Millionen Euro Beitragseinnahmen und eine im malayischen Labuan 53,6 Millionen Euro.

Kapitalanlagen

Der **Buchwert der Kapitalanlagen** der Allianz AG verringerte sich insgesamt um 12,1 Prozent auf 71,9 (81,8) Milliarden Euro.

Konzerninterne Zukäufe verstärkten die **Position Grundvermögen** maßgeblich auf 451 (93) Millionen Euro.

Der Buchwert der **Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** fiel gegenüber dem Vorjahreswert um 7,5 Milliarden Euro und betrug 53,9 Milliarden Euro. Die Abgänge betrafen zum weitaus größten Teil konzerninterne Restrukturierungen, darunter als größte Position eine ergebnisneutrale Kapitalherabsetzung bei der Allianz Finanzbeteiligungs GmbH; sie allein machte 3,7 Milliarden Euro aus. Weitere signifikante Abgänge bei den Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen entstanden im Zuge der Vereinfachung der Beteiligungsstrukturen und einer optimierten Konzernkapitalstruktur; im Einzelnen handelte es sich um 1,0 Milliarden Euro bei der Allianz Argos-10, je 0,6 Milliarden Euro bei der Orpheus GmbH und der Allianz Arges GmbH sowie weitere 0,4 Milliarden Euro bei der Ares GmbH. Außerdem wurde von Allianz of America Inc. 0,3 Milliarden Euro Konzerndarlehen getilgt. Bei den Verkäufen nach außen waren die größten Positionen die Veräußerung der Allianz Kanada (113,8 Millionen Euro) und der Verkauf der Allianz President General Insurance Company Taiwan (30,7 Millionen Euro).

Die **sonstigen Kapitalanlagen** ermäßigten sich um 2,4 Milliarden Euro auf 8,5 Milliarden Euro, vornehmlich dadurch, dass der Bestand an Einlagen bei Kreditinstituten auf 1,9 (5,8) Milliarden Euro zurückgeführt wurde. Beim Bestand an festverzinslichen Wertpapieren war die Entwicklung umgekehrt; diese Position wurde um 1,4 Milliarden Euro auf 5,0 Milliarden Euro verstärkt.

Der Zeitwert des Grundvermögens, der Dividendenwerte (verbundene Unternehmen, Beteiligungen, Aktien und Investmentzertifikate) und der Inhaberschuldverschreibungen belief sich zum 31. Dezember 2004 auf 73,6 (78,4) Milliarden Euro. Der entsprechende Bilanzwert lag bei 58,8 (64,0) Milliarden Euro.

Die **Depotforderungen** aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft reduzierten sich auf 9,0 (9,4) Milliarden Euro.

Die gesamten **Erträge aus Kapitalanlagen** verringerten sich um 6 243,7 Millionen Euro auf 4 570,1 (10 813,8) Millionen Euro. Dies beruht auf folgenden Veränderungen:

- Die Dividendenerträge aus dem operativen Geschäft der Beteiligungsunternehmen, welche diese bar an die Allianz AG zu entrichten haben, stiegen deutlich an. Diese Abführung folgt

unserer neuen Politik, Dividenden einzufordern; deren Höhe ist nunmehr davon bestimmt, in welchem Umfang das Beteiligungsunternehmen Ziele erreicht hat und wie viel Kapital dabei gebunden wurde. Die Erträge aus Ergebnisabführungen und Dividenden von Konzernunternehmen stiegen von 851 Millionen Euro auf 2 341 Millionen Euro, wenn man Sondereffekte und nicht operative Bestandteile unberücksichtigt lässt. Allerdings fielen 2004 die ungewöhnlich hohen Gewinnrealisierungen durch den Verkauf von Anteilen an der Beiersdorf AG und der Münchener Rückversicherungs-AG weg. Aufgrund dieser Sondereffekte betrug 2003 die Erträge aus Gewinnabführungen 7 333,9 Millionen Euro. Insgesamt verringerten sich im Berichtsjahr die Erträge aus Gewinnabführungen auf 2 478,0 Millionen Euro.

- Beteiligungen trugen 611,6 (674,3) Millionen Euro zu den Erträgen aus Kapitalanlagen bei.
- Die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen verminderten sich auf 238,0 (633,7) Millionen Euro, davon 107 (291) Millionen Euro aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen.
- Die Erträge aus anderen Kapitalanlagen summierten sich auf 1 241,2 (2 170,4) Millionen Euro.

Die **Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen** beliefen sich auf 159,8 (1 110,8) Millionen Euro. Im Vorjahr hatten noch mehrere Sondereinflüsse das Zahlenwerk bestimmt, darunter vor allem das Hedging von Aktienpositionen.

Der **Abschreibungsaufwand** sank auf 500,2 (1 264,4) Millionen Euro. Davon betrafen 290,8 Millionen Euro Aktien und Beteiligungen, wobei die größte Position mit 141,0 Millionen Euro Allianz Life Korea ausmachte; sie wird von der Allianz Atropos GmbH gehalten. Wechselkursänderungen verursachten einen Abschreibungsbedarf von 182,8 Millionen Euro bei Darlehen und festverzinslichen Wertpapieren. Weitere 23,6 Millionen Euro Abschreibungen entfielen auf unseren Immobilienbestand.

Insgesamt stieg das **Ergebnis aus Kapitalanlagen** auf 2 260,9 (1 907,4) Millionen Euro, und zwar nach

- Abzug der Verwaltungskosten für Kapitalanlagen von 152,5 (163,0) Millionen Euro,
- Aufwendungen für Zinszahlungen von 1 347,6 (1 357,7) Millionen Euro und
- 134,1 (4 005,6) Millionen Euro Verlustübernahme.

Gesamtergebnis

Die sonstigen nichtversicherungstechnischen Aufwendungen und Erträge beliefen sich per Saldo auf – 505,5 (– 498,1) Millionen Euro.

Insgesamt wies das nichtversicherungstechnische Ergebnis einen Gewinn von 1 323,5 (1 011,0) Millionen Euro aus. Zusammen mit dem versicherungstechnischen Gewinn von 44,1 Millionen Euro (im Vorjahr: Verlust von 230,7 Millionen Euro) ergibt sich insgesamt ein Ergebnis vor Steuern von 1 367,6 (780,3) Millionen Euro. Infolge gestiegener Umlagen von Gesellschaften der steuerlichen Organschaft fiel für das Geschäftsjahr 2004 ein höherer Steuerertrag von 335,2 (197,6) Millionen Euro an. Damit ergab sich ein Jahresüberschuss von 1 702,8 (977,9) Millionen Euro. Aus dieser Summe wurden 850,8 (397,9) den anderen Gewinnrücklagen zugewiesen, so dass der Bilanzgewinn 852,0 (580,0) Millionen Euro betrug. Der Hauptversammlung am 4. Mai 2005 wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn auf jede der gewinnberechtigten Aktien eine Dividende von 1,75 Euro auszuschütten und den verbleibenden Betrag in die Gewinnrücklagen einzustellen.

Eigenkapital und Bilanzstruktur

Das Eigenkapital betrug zum 31. Dezember 2004 26 720,9 (25 482,7) Millionen Euro, erhöhte sich also im Geschäftsjahr um 1 238,2 Millionen Euro bzw. 4,8 Prozent. Eine Kapitalerhöhung, die der Ausgabe von Aktien an Mitarbeiter unserer Konzerngesellschaften zu Vorzugskonditionen diente, trug mit 86,2 Millionen Euro dazu bei. Der entscheidende Einflussfaktor war die Einstellung des Jahresüberschusses 2004 von 1 702,8 (977,9) Millionen Euro in die Gewinnrücklagen und in den Bilanzgewinn; diese machten 850,8 (397,9) Millionen Euro beziehungsweise 852,0 (580,0) Millionen Euro aus. Im Gegenzug minderte die Ausschüttung der Dividendensumme aus dem Ergebnis des Vorjahres das Eigenkapital um 550,7 (373,9) Millionen Euro. Bezogen auf die Netto-Beitragseinnahmen errechnet sich damit eine Eigenkapitalquote von 720,5 (686,1) Prozent.

Das Eigenkapital stellt einen Anteil von 35,1 (28,8) Prozent der Bilanzsumme dar. Noch stärker als die Erhöhung des Eigenkapitals wirkte sich der Rückgang der Verschuldung auf die Eigenkapitalquote an der Bilanzsumme aus. Die anderen Verbindlichkeiten reduzierten sich um 15,3 Milliarden Euro auf 23,8 (39,1) Milliarden Euro. Dabei wurden jene, die am 31. Dezember 2003 gegenüber Kreditinstituten bestanden (6,4 Milliarden Euro) vollständig abgebaut. Die vorwiegend gegenüber Konzernunternehmen bestehenden Darlehensverbindlichkeiten wurden um 1,7 Milliarden Euro reduziert. Besonders deutlich sanken die Verbindlichkeiten aus

Verlustübernahmeverpflichtungen; sie machten zum 31. Dezember 2004 nur 134 Millionen Euro (4 Milliarden Euro) aus. Im Gegenzug erhöhten sich die nachrangigen Verbindlichkeiten 2004 auf 5,2 (3,6) Milliarden, und zwar infolge der Emission einer nachrangigen Euro-Anleihe mit einem Gesamtvolumen von 1,5 Milliarden Euro im Februar 2004.

Risikobericht

Als Finanzdienstleister zählen wir die Steuerung von Risiken zu unseren Kernkompetenzen. Das Risikomanagement ist daher integrierter Bestandteil unseres Controllingverfahrens. Wir identifizieren und messen Risiken, fassen sie zusammen und managen sie. Das Ergebnis dieses Prozesses bestimmt unter anderem darüber, wie viel Kapital wir unseren Unternehmensbereichen zuteilen.

Struktur der Risikoorganisation

Unser Geschäft erfolgreich zu führen heißt im Wesentlichen, Risiken zu steuern und damit die Finanzkraft der Allianz Gruppe zu sichern, und ihren Wert nachhaltig zu steigern. Deshalb legt der Vorstand der Allianz AG die geschäftspolitischen Ziele und die Kapitalausstattung der Allianz Gruppe nach Rendite- und Risikogesichtspunkten fest.

Seit dem Jahr 2003 überwacht das Group Risk Committee Kapitalisierung und Risikoprofil der Allianz Gruppe und gewährleistet damit, dass beide Elemente jederzeit in einem vernünftigen Verhältnis zueinander stehen. Diesem Gremium gehören allein Vorstandsmitglieder der Allianz AG an. Seine Aufgabe ist es, für ein umfassendes Risikobewusstsein in der Allianz Gruppe zu sorgen und die Risikokontrolle weiter zu verbessern. Außerdem informiert es den Vorstand frühzeitig über risikorelevante Entwicklungen, und es legt Risikolimits fest; ferner empfiehlt und koordiniert es Maßnahmen zur Risikoeindämmung.

Das Group Risk Controlling, das an den Chief Financial Officer berichtet, entwickelt Methoden und Prozesse zur Risikobewertung und -steuerung, und zwar mit gruppenübergreifender Gültigkeit. Auf dieser Grundlage verschafft sich das Gruppencontrolling einen Überblick über die lokalen und globalen Risiken, leitet daraus die Risikosituation der Allianz Gruppe ab und informiert regelmäßig die Geschäftsleitung über den Stand der Dinge. Zusätzlich achtet das Group Risk Controlling darauf, dass die Risikorichtlinien der Allianz Gruppe eingehalten werden. Außerdem fällt die zentrale Überwachung des Kumulrisikos über alle Geschäftsbereiche hinweg in die Zuständigkeit des Group Risk Controlling. Damit stellen wir sicher, dass wir lokale und globale Risiken gleichermaßen beherrschen und nicht der Gefahr ausgeliefert sind, dass sich das Gesamtrisiko unbemerkt potenziert.

Im Rahmen der Risikoricthlinien steuern die lokalen Einheiten selbstverantwortlich ihre Risiken, denn sie sind es, die sich markt- und zeitnah auf Risikoänderungen einstellen müssen. Außerdem ist so gewährleistet, dass diese Einheiten die jeweiligen rechtlichen Anforderungen am Ort ihrer Geschäftstätigkeit erfüllen können.

Das Risikomanagement für Kapitalanlagen wird gemeinsam mit den lokalen Einheiten in einem strukturierten Kapitalanlageprozess umgesetzt. Das Finanzkomitee für die Allianz Gruppe – es besteht gleichfalls aus Vorstandsmitgliedern der Allianz AG – überträgt den regionalen Finanzkomitees weit reichende Entscheidungskompetenzen. Sie überwachen die Aktivitäten in den Regionen beziehungsweise den Ländern. Diese regionalen Finanzkomitees formulieren für ihren jeweiligen Standort lokale Kapitalanlagerichtlinien. Die operative Verantwortung für das Investmentportfolio liegt bei den örtlichen Einheiten.

Rechtliche Rahmenbedingungen haben einen großen Einfluss auf Versicherungs-, Bank- und Asset-Management-Geschäft. Vor allem Gesetzesänderungen können unsere Tätigkeit stark beeinflussen. Zu den rechtlichen Risiken zählen auch wesentliche Rechtsstreitigkeiten, aufsichtsrechtliche Verfahren oder unklare beziehungsweise von Gerichten anders interpretierte Vertragsklauseln. Die Begrenzung dieser Rechtsrisiken ist eine wesentliche Aufgabe unserer Rechtsabteilungen, die mit Unterstützung von Fachabteilungen wahrgenommen wird. Ziel ist es, sicherzustellen, dass Gesetze eingehalten werden, auf anstehende Gesetzesänderungen oder Änderungen in der Rechtsprechung angemessen zu reagieren, Rechtsstreitigkeiten zu betreuen und rechtlich passende Lösungen für Transaktionen und geschäftliche Vorgänge bereitzustellen.

Der Früherkennung neuer Risiken dient das Trend Assessment Committee, das Veränderungen, die von erheblicher Bedeutung für die Risikosituation der Allianz sein könnten, beobachtet und bewertet.

Prinzipien

Unabhängige Risikoüberwachung Im Berichtsjahr wurde in der Allianz Gruppe das Prinzip der unabhängigen Risikoüberwachung weiter gestärkt. Es existiert eine strikte Trennung zwischen der Risikoübernahme, also der Verantwortung für das Geschäft einschließlich des dazugehörigen Risikomanagements, und der unabhängigen Risikoüberwachung. Diese analysiert auch Handlungsalternativen und spricht Empfehlungen an das Risk Committee und den Vorstand der Allianz AG aus.

Risikoricthlinien Die Group Risk Policy schreibt Minimalanforderungen fest, die für alle operativen Einheiten verbindlich sind. Im Berichtsjahr wurden diese allgemeinen Grundsätze für die Ge-

schäftssegmente Versicherung, Bank und Vermögensverwaltung konkretisiert; dabei wurden auch spezifische Risikostandards festgelegt (so genannte Minimum Standards). Umgesetzt werden solche gruppenweit gültigen Vorgaben durch die operativen Einheiten weltweit; dieser Prozess wird von Group Risk Controlling über ein strukturiertes Verfahren regelmäßig überwacht.

Instrumente

Risikokapital Wir führen unser Geschäft über die jeweiligen lokalen Einheiten. Die wichtigsten Parameter innerhalb unseres wertorientierten Steuerungsprozesses sind der ökonomische Mehrwert („Economic Value Added“, kurz EVA[®]) und das Risikokapital. Das Risikokapital dient der Absicherung gegen unerwartete Verluste. Im Geschäftsjahr 2004 wurde für die wertorientierte Steuerung unserer Versicherungsunternehmen und der Dresdner Bank unser internes Risikokapitalmodell verwandt. Für die Steuerung der Vermögensverwaltung verwendeten wir ein Modell, das auf dem Ansatz der Rating-Agentur Standard & Poor's beruht.

Unser internes Risikokapitalmodell bewertet quantifizierbare Risiken innerhalb eines bestimmten Zeitraums und weist ihr ökonomisches Verlustpotenzial aus. Das Modell ermöglicht es uns, interne Daten anhand wahrscheinlichkeitstheoretischer Verfahren systematisch auszuwerten. Dabei berücksichtigen wir die spezifischen Geschäftsrisiken und Besonderheiten unserer lokalen Einheiten. Portfolioeffekte gehen ebenfalls in die Risikoanalyse ein. Mit Hilfe des internen Risikokapitalmodells können wir Risiken genauer bewerten und die Kapitalzuteilung innerhalb der Allianz Gruppe optimieren.

Die folgenden Risikokategorien werden in unserem Risikokapitalmodell quantifiziert:

- **Marktrisiken** Mögliche Verluste durch Veränderungen von Zinsen, Wechselkursen, Aktienkursen und anderen relevanten Marktpreisen (z. B. Rohstoffe);
- **Kreditrisiken** Mögliche Verluste aufgrund der Zahlungsunfähigkeit oder Verschlechterung der Bonität von Schuldnern oder Kontrahenten;
- **aktuarielle Risiken** Versicherungstechnische Risiken aus dem Verkauf von Versicherungsschutz;
- **Geschäftsrisiken** Kostenrisiken und operationelle Risiken, also Risiken, die im Zusammenhang externer Ereignisse stehen und/oder von internen Prozessen, Verfahren und Systemen herrühren, die unzureichend sind oder versagen.

Wir statten unsere lokalen Einheiten mit einem Kapital gemäß des internen Risikokapitalmodells aus, das mindestens einem „A“-

[®]EVA[®] ist eine eingetragene Marke von Stern Stewart & Co.

Rating nach Standard & Poor's entspricht. Diversifikationseffekte führen zu einer Kapitalisierung der Allianz Gruppe, die einem „AA“-Rating nach Standard & Poor's gleichkommt. Das Risikokapital nach Gruppendifersifikation und vor Abzug der Anteile unserer Minderheitenaktionäre beträgt zum Jahresultimo 34,3 Milliarden Euro.

Limitsystem Wir haben ein gruppenweit gültiges Limitsystem für Kreditrisiken eingeführt. Das Limitsystem führt Großrisiken mit gruppenweiter Bedeutung aus Kreditversicherung, Kreditvergabe und eigener Kapitalanlage zusammen und dient als Grundlage dafür, das Risiko gruppenweit zu steuern und Bonitätsrisiken früh zu erkennen.

Stresstests In Ergänzung zur Risikokapitalanalyse führen wir Stress-tests durch, die als Frühwarnindikatoren zur Sicherung externer Kapitalanforderungen dienen. Das betrifft die Kapitalanforderungen aus der Perspektive der Aufsichtsbehörden und der Rating-Agenturen.

Detaillierte Informationen über die Risikosteuerung im Versicherungs-, Bank- und im Asset-Management-Geschäft finden Sie im Geschäftsbericht der Allianz Group 2004, Seite 87 bis 93.

Risikoüberwachung durch Dritte

Aufsichtsbehörden und Ratingagenturen sind zusätzliche Instanzen der Risikoüberwachung. Die Aufsichtsbehörden definieren in den einzelnen Ländern und auf internationaler Ebene das Mindestmaß der Vorkehrungen und der Kapitalanforderungen. Ratingagenturen stellen das Verhältnis zwischen erforderlichem Risikokapital und verfügbaren Sicherheitsmitteln eines Unternehmens fest. Zu den verfügbaren Eigenmitteln zählen sie das bilanzielle Eigenkapital, Minderheitenanteile und weitere Positionen, die zusätzliche Sicherheiten für Krisenfälle darstellen. Diese Summe entsprach zum Jahresende dem Niveau unseres gegenwärtigen Ratings. Die finanzielle Stärke der Allianz Gruppe wurde von Standard & Poor's zum Jahresende 2004 mit „AA-“ (Ausblick negativ), von A.M. Best mit „a+“ (Ausblick negativ) und von Moody's mit „Aa3“ (Ausblick stabil) eingestuft.

Ausblick

Im laufenden Geschäftsjahr werden wir die Risikoorganisation der Allianz Gruppe durch die Einführung des Group Insurance Risk Committee weiter stärken. Dieses Committee wird das Group Risk Committee bei versicherungsspezifischen Risiken unterstützen. Außerdem werden wir ein Projekt abschließen, bei dem wir die Werttreiber unseres Lebensversicherungsgeschäfts mit neuen finanzmathematischen Methoden analysieren.

Wir arbeiten an der Verbesserung unserer Risikomanagementprozesse für Naturgefahrenhaftungen und haben für 2005 erstmals extreme Naturkatastrophenrisiken, denen wir ausgesetzt sind, zentral gebündelt und rückversichert. Damit folgen wir den Erkenntnissen, die sich aus unserem internen Risikokapitalmodell ergeben haben.

Des Weiteren arbeiten wir intensiv an einem Projekt, bei dem es um die Bewertung von Derivaten auf der Grundlage eines gruppenweit einheitlichen IT-Systems geht. Zusätzlich werden wir unsere Richtlinien für den Umgang mit Derivaten ergänzen und präzisieren.

Ausblick

Als Konzernrückversicherer nimmt die Allianz AG an der Beitrags- und Ergebnisentwicklung der Konzern- beziehungsweise Beteiligungsgesellschaften teil. Da einzelne dieser Unternehmen planen, im Rückversicherungsgeschäft mit uns nochmals ihre Selbstbehalte zu erhöhen, rechnen wir für das laufende Jahr mit einem Beitragsrückgang.

Bei den Vertragserneuerungen für das Jahr 2005 mussten wir hinsichtlich Raten und Konditionen einige Abstriche machen, doch die Abschwächungen blieben vertretbar, so dass wir damit rechnen, wieder ein positives und zufriedenstellendes versicherungstechnisches Ergebnis vorzulegen. Da allerdings eine sehr günstige Schadenentwicklung maßgeblich für das Jahresergebnis 2004 war, kann man nicht davon ausgehen, dass das versicherungstechnische Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres den Vorjahreswert erreicht.

Das Kapitalanlageergebnis dürfte 2005, wenn die Märkte ihre jetzige Verfassung beibehalten, ähnlich hoch wie im Berichtsjahr ausfallen.

Informationen über bedeutende Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind im Anhang auf Seite 35 dieses Geschäftsberichts zu finden.

Die Einschätzungen stehen wie immer unter den nachfolgend angegebenen Vorbehalten.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Soweit wir in diesem Geschäftsbericht Prognosen oder Erwartungen äußern oder unsere Aussagen die Zukunft betreffen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen ergeben sich eventuell Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Allianz Kerngeschäftsfeldern und -märkten, aus Akquisitionen sowie der anschließenden Integration von Unternehmen und aus Restrukturierungsmaßnahmen. Abweichungen können außerdem auch aus dem Ausmaß oder der Häufigkeit von Versicherungsfällen, Stornoraten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten beziehungsweise -tendenzen und, insbesondere im Bankbereich, aus der Ausfallrate von Kreditnehmern resultieren. Auch die Entwicklungen der Finanzmärkte und der Wechselkurse, sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere hinsichtlich steuerlicher Regelungen, können entsprechenden Einfluss haben. Terroranschläge und deren Folgen können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Abweichungen erhöhen. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung Zukunftsaussagen zu aktualisieren.

Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den im Geschäftsjahr 2004 erzielten Bilanzgewinn der Allianz AG in Höhe von 852 000 000,00 Euro wie folgt zu verwenden:

- _ Ausschüttung einer Dividende von 1,75 Euro auf jede gewinnberechtigte Stückaktie: 674 364 188,75 Euro
- _ Einstellung in andere Gewinnrücklagen: 177 635 811,25 Euro

Der Gewinnverwendungsvorschlag berücksichtigt die von der Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar gehaltenen eigenen Aktien, die gemäß § 71 b Aktiengesetz nicht dividendenberechtigt sind. Bis zur Hauptversammlung kann sich durch den weiteren Erwerb oder die Veräußerung eigener Aktien die Zahl der dividendenberechtigten Aktien vermindern oder erhöhen. In diesem Fall wird bei unveränderter Ausschüttung von 1,75 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie der Hauptversammlung ein entsprechend angepasster Beschlussvorschlag zur Gewinnverwendung unterbreitet werden.

München, den 16. März 2005
Allianz Aktiengesellschaft

Bilanz zum 31. Dezember

AKTIVA	►► Anhang Anmerkung Nr.	2004 Tsd €	2004 Tsd €	2003 Tsd €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	1		5 396	6 838
B. Kapitalanlagen	1 – 4			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		451 272		92 664
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		53 949 150		61 479 835
III. Sonstige Kapitalanlagen		8 462 702		10 872 789
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		9 021 698		9 380 328
			71 884 822	81 825 616
C. Forderungen				
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen: 168 597 (337 892) Tsd € Beteiligungsunternehmen ^{?)} : 10 162 (8 740) Tsd €		680 276		778 768
II. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 2 698 354 (1 118 535) Tsd € Beteiligungsunternehmen ^{?)} : 25 358 (15 637) Tsd €		3 079 195		5 285 588
			3 759 471	6 064 356
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		4 525		3 750
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		39 726		12 686
III. Eigene Anteile rechnerischer Wert: 1 086 (1 086) Tsd €		30 485		30 485
IV. Andere Vermögensgegenstände	5	183 604		205 803
			258 340	252 724
E. Rechnungsabgrenzungsposten	6			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		112 602		97 970
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		139 780		249 466
			252 382	347 436
Summe Aktiva			76 160 411	88 496 970

^{?)} Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

PASSIVA	Anhang Anmerkung Nr.	2004 Tsd €	2004 Tsd €	2004 Tsd €	2003 Tsd €
A. Eigenkapital	7				
I. Gezeichnetes Kapital			987 584		984 880
II. Kapitalrücklage			18 445 831		18 362 334
III. Gewinnrücklagen					
1. gesetzliche Rücklage		1 229			1 229
2. Rücklage für eigene Anteile		30 485			30 485
3. andere Gewinnrücklagen		6 403 798			5 523 724
			6 435 512		5 555 438
IV. Bilanzgewinn			852 000		580 000
				26 720 927	25 482 652
B. Genussrechtskapital	8			441 455	441 455
C. Nachrangige Verbindlichkeiten	9			5 206 195	3 642 075
D. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		836 377			859 976
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		216 136			239 422
			620 241		620 554
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		8 421 721			8 733 448
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		961 929			938 724
			7 459 792		7 794 724
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		7 381 045			8 149 174
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		2 389 172			2 904 644
			4 991 873		5 244 530
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag		89 623			81 368
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		32 998			28 745
			56 625		52 623
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			1 326 500		960 670
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		91 502			96 219
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		13 945			16 256
			77 557		79 963
				14 532 588	14 753 064

PASSIVA	Anhang Anmerkung Nr.	2004 Tsd €	2004 Tsd €	2004 Tsd €	2003 Tsd €
E. Andere Rückstellungen	10			4 250 938	3 934 615
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				1 178 103	1 125 445
G. Andere Verbindlichkeiten	11				
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			533 163		595 053
davon gegenüber verbundenen Untern.: 395 728 (392 287) Tsd € Beteiligungsunternehmen*): 14 245 (16 902) Tsd €					
II. Anleihen			766 987		539 359
davon gegenüber verbundenen Untern.: 766 987 (539 359) Tsd €					
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			–		6 355 452
IV. Sonstige Verbindlichkeiten			22 529 083		31 610 544
davon aus Steuern: 2 642 (9 894) Tsd € davon gegenüber verbundenen Untern.: 21 025 509 (28 048 657) Tsd € Beteiligungsunternehmen*): 681 (204 272) Tsd €					
				23 829 233	39 100 408
H. Rechnungsabgrenzungsposten				972	17 256
Summe Passiva				76 160 411	88 496 970

* Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember

	►► Anhang	2004	2004	2004	2003
	Anmerkung Nr.	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	12	5 265 492			5 492 959
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		- 1 556 680			- 1 778 862
			3 708 812		3 714 097
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		17 217			- 22 766
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		- 21 311			573
			- 4 094		- 22 193
				3 704 718	3 691 904
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.	13			380 280	375 117
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.				8 018	7 044
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		- 4 048 447			- 4 359 845
bb) Anteil der Rückversicherer		1 457 606			1 447 041
			- 2 590 841		- 2 912 804
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		624 662			522 260
bb) Anteil der Rückversicherer		- 465 806			- 334 028
			158 856		188 232
				- 2 431 985	- 2 724 572
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	14			- 231 677	- 114 496
6. Aufwendungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.				- 21 253	40 202
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	15			- 881 022	- 1 023 592
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.				- 117 180	- 192 902
9. Zwischensumme				409 899	58 705
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				- 365 830	- 289 369
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.				44 069	- 230 664

	Anhang Anmerkung Nr.	2004 Tsd €	2004 Tsd €	2004 Tsd €	2003 Tsd €
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen	16	4 570 111			10 813 839
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen	17-18	- 2 309 232			- 8 906 402
			2 260 879		1 907 437
3. Technischer Zinsertrag			- 431 860		- 398 327
				1 829 019	1 509 110
4. Sonstige Erträge	19		513 999		500 411
5. Sonstige Aufwendungen	20		- 1 019 543		- 998 554
				- 505 544	- 498 143
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis				1 323 475	1 010 967
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				1 367 544	780 303
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	21	- 57 200			- 20 946
Konzernumlage		401 646			219 837
			344 446		198 891
9. Sonstige Steuern			- 9 207		- 1 301
				335 239	197 590
10. Jahresüberschuss	22			1 702 783	977 893
11. Einstellung in Gewinnrücklagen					
in andere Gewinnrücklagen				- 850 783	- 397 893
12. Bilanzgewinn				852 000	580 000

Maßgebliche Rechtsvorschriften

Die Gesellschaft erstellt den Jahresabschluss und den Lagebericht nach Maßgabe des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz – VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV).

Der Jahresabschluss wurde in Tausend Euro (Tsd €) aufgestellt.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Hier sind die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen, angesetzt. Es wurde nach Maßgabe der steuerlich zulässigen Höchstsätze linear und degressiv abgeschrieben.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen

Sie sind zu den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB, bewertet.

Aktien, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche und nicht festverzinsliche Wertpapiere, andere Kapitalanlagen sowie eigene Anteile

Die Bewertung erfolgt gemäß § 341 b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 und 3 HGB mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag. Aus unterschiedlichen Anschaffungskosten gleichartiger Wertpapiere ist ein Durchschnittsanschaffungskostenwert gebildet worden.

Investmentanteile

Die Bewertung erfolgte gemäß § 341 b Abs. 2 HGB nach den geltenden Vorschriften für das Anlagevermögen mit den Anschaffungskosten. Abschreibungen werden nur dann vorgenommen, wenn die Wertminderungen von dauerhaftem Charakter sind.

Immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen und Vorräte, andere Vermögensgegenstände

Die Gegenstände sind mit den Anschaffungskosten angesetzt, unter Abzug steuerlich zulässiger Abschreibungen. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden jeweils sofort voll abgeschrieben. Derivative Finanzinstrumente werden teilweise in eine kompensatorische Bewertung einbezogen. Das gilt insbesondere für die zur Absicherung der Verpflichtungen aus den Aktienbezogenen Incentive Plänen abgeschlossenen Geschäfte.

Forderungen

Im Einzelnen:

- _ Ausleihungen an verbundene Unternehmen
- _ Schuldscheinforderungen und Darlehen
- _ Einlagen bei Kreditinstituten
- _ Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft
- _ Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft
- _ sonstige Forderungen
- _ laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand
- _ abgegrenzte Zinsen und Mieten

Sie wurden mit dem Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen bewertet.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Im Einzelnen:

- _ Beitragsüberträge
- _ Deckungsrückstellung
- _ Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
- _ Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung
- _ sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Diese Rückstellungen wurden nach den Aufgaben der Zedenten angesetzt, zu einem Teil geschätzt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen wurden gemäß den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf, die Rückstellung für Atomanlagen und die Großrisikenrückstellung für die Produkthaftpflichtversicherung von Pharmarisiken sowie für Terrorrisiken wurden gemäß § 341 h HGB in Verbindung mit §§ 29, 30 RechVersV für den Selbstbehalt ermittelt.

Andere Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit den aktualisierten Richttafeln 1998 von Prof. Dr. K. Heubeck berechnet. Die so ermittelten Verpflichtungen wurden in voller Höhe passiviert. Der Umfang der sonstigen Rückstellungen richtet sich nach dem voraussichtlichen Bedarf; dabei wurden die Rückstellungen für Vorruhestandsleistungen, Mitarbeiterjubiläen und Altersteilzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.

Verbindlichkeiten

Im Einzelnen:

- _ Genussrechtskapital
- _ Nachrangige Verbindlichkeiten
- _ Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft
- _ Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft
- _ Anleihen
- _ Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- _ sonstige Verbindlichkeiten

Sie sind mit dem Rückzahlungsbetrag bewertet. Rentenverpflichtungen sind mit ihrem Barwert angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Agio- und Disagioträge wurden durch aktive und passive Rechnungsabgrenzungsposten in Abhängigkeit von den jeweiligen Restforderungen auf die Laufzeit verteilt.

Währungsumrechnung

Für die auf fremde Währungen lautenden Kapitalanlagen wird der sich zum Stichtag aus Wert in Originalwährung und Devisenkurs ergebende Endbetrag zugrunde gelegt. Dabei werden die Grundsätze des strengen bzw. gemilderten Niederstwertprinzips angewandt. Die übrigen Posten werden nach den anerkannten Regeln zur Währungsumrechnung für offene und – soweit vorhanden – geschlossene Positionen bewertet.

Angaben zu den Aktiva

1 Entwicklung der Aktivposten A, B.I. bis B.III. im Geschäftsjahr 2004

	Bilanzwerte 31.12.2003		Zugänge
	Tsd €	%	Tsd €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	6 838		538
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	92 664	0,1	524 754
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	57 156 901	78,9	3 431 827
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2 659 768	3,7	1 926 331
3. Beteiligungen	1 663 166	2,3	447 957
Summe B.II.	61 479 835	84,9	5 806 115
B.III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1 482 794	2,0	694 142
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3 587 494	5,0	4 529 168
3. Einlagen bei Kreditinstituten	5 791 463	8,0	–
4. Andere Kapitalanlagen	11 038	0,0	–
Summe B.III.	10 872 789	15,0	5 223 310
Summe B.I. bis B.III.	72 445 288	100,0	11 554 179
Gesamt	72 452 126		11 554 717

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Nettozugang (+) Nettoabgang (-)	Bilanzwerte 31.12.2004	
Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	%
-	429	-	1 551	- 1 442	5 396	
-	139 602	-	26 544	358 608	451 272	0,7
-	8 889 954	-	173 193	- 5 631 320	51 525 581	82,0
-	2 362 751	-	56 770	- 493 190	2 166 578	3,4
- 717 845	1 136 079	-	208	- 1 406 175	256 991	0,4
- 717 845	12 388 784	-	230 171	- 7 530 685	53 949 150	85,8
717 845	1 212 679	48	117 384	81 972	1 564 766	2,5
-	2 997 490	1 353	126 078	1 406 953	4 994 447	8,0
-	3 887 974	-	-	- 3 887 974	1 903 489	3,0
-	11 038	-	-	- 11 038	-	-
717 845	8 109 181	1 401	243 462	- 2 410 087	8 462 702	13,5
-	20 637 567	1 401	500 177	- 9 582 164	62 863 124	100,0
-	20 637 996	1 401	501 728	- 9 583 606	62 868 520	

2 Zeitwert der Kapitalanlagen

Der Zeitwert des Grundvermögens, der Dividendenwerte (verbundene Unternehmen, Beteiligungen, Aktien und Investmentzertifikate) sowie der Inhaberschuldverschreibungen belief sich zum 31. Dezember 2004 auf 73,6 Mrd €. Der entsprechende Bilanzwert dieser Kapitalanlagen lag bei 58,8 Mrd €.

Die Werte verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Anlagekategorien:

	Buchwert	Zeitwert	Bewertungsreserve
31.12.2004	Mrd €	Mrd €	Mrd €
Grundvermögen	0,5	0,7	0,2
Dividendenwerte	53,3	67,9	14,6
Inhaberschuldverschreibungen	5,0	5,0	0,0
Gesamt	58,8	73,6	14,8

Für die Festsetzung der Zeitwerte wurden folgende Bewertungsmethoden angewandt:

Grundvermögen

– Grundstücke und Gebäude in der Regel mit dem Ertragswert, Neubauten gemäß Anschaffungswert jeweils zum 31. Dezember 2004

Dividendenwerte

– börsennotierte Unternehmen mit dem Börsenkurswert am letzten Börsentag des Jahres 2004, nicht börsennotierte Unternehmen mit dem Substanzwert nach dem Verfahren der DVFA bzw. bei Erwerb grundsätzlich mit dem Transaktionswert

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

– mit dem Börsenkurswert am letzten Börsentag des Jahres 2004

Von den Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren ist ein Teilbestand mit einem Buchwert von 28 660 Tsd € nach § 341 b HGB nicht mit dem strengen Niederstwert bewertet, da er der dauernden Vermögensanlage gewidmet ist. Der Zeitwert dieser Kapitalanlagen beträgt 28 448 Tsd €.

3 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken (Aktiva B.I.)

Der Bilanzwert der im Rahmen der Geschäftstätigkeit genutzten eigenen Grundstücke und Bauten beträgt 634 (2003: 665) Tsd €.

4 Aufstellung des Anteilsbesitzes

Die Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB werden in einer besonderen Aufstellung beim Handelsregister des Amtsgerichts München hinterlegt und auf der Website der Gesellschaft zugänglich gemacht.

5 Andere Vermögensgegenstände (Aktiva D.IV.)

Diese Position umfasst überwiegend Optionen auf eigene Aktien, die der Absicherung von Risiken der Allianz Gruppe im Rahmen der Group Equity Incentives dienen.

Derivative Finanzinstrumente

Aktien-Optionsgeschäfte

Gattung	Anzahl	beizulegender Wert Tsd €	Bewertungs- methode	tragende Annahmen	Ausweis unter Bilanzposition	Buchwert Tsd €
Siemens Short Call 149,64 € März 2005	8 121 000	- 81	Binomial-Modell	Zinssatz 2,16 % Volatilität 18 % Dividendenrendite 1,76 % Aktienkurs 62,38 €	Passiva G.IV. Sonstige Verbindlichkeiten	994
Siemens Long Call 149,64 € März 2005	8 121 000	81	Binomial-Modell	Zinssatz 2,16 % Volatilität 18 % Dividendenrendite 1,76 % Aktienkurs 62,38 €	Aktiva B.III. Sonstige Kapitalanlagen	994
RWE Short Call 50,16 € Dezember 2006	21 431 254	- 22 321	Binomial-Modell	Zinssatz 2,62 % Volatilität 18 % Dividendenrendite 2,46 % Aktienkurs 40,70 €	Passiva G.IV. Sonstige Verbindlichkeiten	19 325
RWE Long Call 50,16 € Dezember 2006	21 429 002	22 318	Binomial-Modell	Zinssatz 2,62 % Volatilität 18 % Dividendenrendite 2,46 % Aktienkurs 40,70 €	Aktiva B.III. Sonstige Kapitalanlagen	17 004
Allianz Long Call 264,23 € März 2006	217 704	2	Binomial-Modell	Zinssatz 2,38 % Volatilität 20,56 % Dividendenrendite 1,56 % Aktienkurs 96,45 €	Aktiva D.IV. Andere Vermögens- gegenstände	26 218
Allianz Long Call 332,10 € März 2007	300 586	3	Binomial-Modell	Zinssatz 2,56 % Volatilität 21,81 % Dividendenrendite 1,56 % Aktienkurs 96,45 €	Aktiva D.IV. Andere Vermögens- gegenstände	36 861
Allianz Long Call 322,14 € März 2008	430 987	9	Binomial-Modell	Zinssatz 2,76 % Volatilität 21,43 % Dividendenrendite 1,56 % Aktienkurs 96,45 €	Aktiva D.IV. Andere Vermögens- gegenstände	34 654
Allianz Long Call 239,80 € März 2009	464 139	613	Binomial-Modell	Zinssatz 2,94 % Volatilität 24,58 % Dividendenrendite 1,56 % Aktienkurs 96,45 €	Aktiva D.IV. Andere Vermögens- gegenstände	38 860
Allianz Long Call 65,91 € Mai 2010	750 000	30 285	Binomial-Modell	Zinssatz 3,12 % Volatilität 29,45 % Dividendenrendite 1,56 % Aktienkurs 96,45 €	Aktiva D.IV. Andere Vermögens- gegenstände	16 023
Allianz Long Call 83,47 € Mai 2011	1 000 000	37 090	Binomial-Modell	Zinssatz 3,27 % Volatilität 33,86 % Dividendenrendite 1,56 % Aktienkurs 96,45 €	Aktiva D.IV. Andere Vermögens- gegenstände	30 069
Allianz Short Call 264,23 € März 2006 (Hedge-SAR 99) *)	169 411	- 2	Binomial-Modell	Zinssatz 2,38 % Volatilität 20,56 % Dividendenrendite 1,56 % Aktienkurs 96,45 € Cap 660,58 €	Passiva G.IV. Sonstige Verbindlichkeiten	22 276

*) Absicherung der Verpflichtungen aus den SAR-Plänen (aktienbezogene Incentive-Pläne) durch die Konzerngesellschaften bei der Allianz AG.
Die Bedingungen der Absicherungsinstrumente (Hedge-SAR) entsprechen denen der SAR.

Aktien-Optionsgeschäfte

Gattung	Anzahl	beizulegender Wert Tsd €	Bewertungs- methode	tragende Annahmen	Ausweis unter Bilanzposition	Buchwert Tsd €
Allianz Short Call 332,10 € März 2007 (Hedge-SAR 00) ^{*)}	227 110	- 2	Binomial-Modell	Zinssatz 2,56 % Volatilität 21,81 % Dividendenrendite 1,56 % Aktienkurs 96,45 € Cap 830,25 €	Passiva G.IV. Sonstige Verbindlichkeiten	35 964
Allianz Short Call 322,14 € März 2008 (Hedge-SAR 01) ^{*)}	341 028	- 7	Binomial-Modell	Zinssatz 2,76 % Volatilität 21,43 % Dividendenrendite 1,56 % Aktienkurs 96,45 € Cap 805,35 €	Passiva G.IV. Sonstige Verbindlichkeiten	34 753
Allianz Short Call 239,80 € März 2009 (Hedge-SAR 02) ^{*)}	369 962	- 488	Binomial-Modell	Zinssatz 2,94 % Volatilität 24,58 % Dividendenrendite 1,56 % Aktienkurs 96,45 € Cap 599,50 €	Passiva G.IV. Sonstige Verbindlichkeiten	37 144
Allianz Short Call 65,91 € Mai 2010 (Hedge-SAR 03) ^{*)}	588 132	- 22 078	Binomial-Modell	Zinssatz 3,12 % Volatilität 29,45 % Dividendenrendite 1,56 % Aktienkurs 96,45 € Cap 164,78 €	Passiva G.IV. Sonstige Verbindlichkeiten	16 085
Allianz Short Call 83,47 € Mai 2011 (Hedge-SAR 04) ^{*)}	822 158	- 29 737	Binomial-Modell	Zinssatz 3,27 % Volatilität 33,86 % Dividendenrendite 1,56 % Aktienkurs 96,45 € Cap 208,68 €	Passiva G.IV. Sonstige Verbindlichkeiten	25 248

^{*)} Absicherung der Verpflichtungen aus den SAR-Plänen (aktienbezogene Incentive-Pläne) durch die Konzerngesellschaften bei der Allianz AG.
Die Bedingungen der Absicherungsinstrumente (Hedge-SAR) entsprechen denen der SAR.

Aktien-Termingeschäfte

Gattung	Anzahl	beizulegender Wert Tsd €	Bewertungs- methode	tragende Annahmen	Ausweis unter Bilanzposition	Buchwert Tsd €
Allianz Long Forward 81,52 € Mai 2005	1 260 160	20 994	Diskontierung	Zinssatz 2,18 %, Dividendenrendite 1,56 % Aktienkurs 97,60 €	-	-
Allianz Long Forward 86,18 € April 2005	630 000	7 585	Diskontierung	Zinssatz 2,18 % Dividendenrendite 1,56 % Aktienkurs 97,60 €	-	-

Devisen-Termingeschäfte

Gattung	Volumen	beizulegender Wert Tsd €	Bewertungs- methode	tragende Annahmen	Ausweis unter Bilanzposition	Buchwert Tsd €
Long Forward 1,28 USD/€ Februar 2005	120 000 USD	- 6 019	Diskontierung	Kassa-Kurs USD/€ 1,364 Zinssatz USD 2,48 % Zinssatz € 2,14 %	Passiva E. Andere Rückstellungen	6 019
Long Forward 1,33 USD/€ Januar 2005	50 000 USD	- 976	Diskontierung	Kassa-Kurs USD/€ 1,364 Zinssatz USD 2,4 % Zinssatz € 2,13 %	Passiva E. Andere Rückstellungen	976
Long Forward 1,33 USD/€ März 2005	115 000 USD	- 2 229	Diskontierung	Kassa-Kurs USD/€ 1,364 Zinssatz USD 2,56 % Zinssatz € 2,15 %	Passiva E. Andere Rückstellungen	2 229
Long Forward 1,33 USD/€ März 2005	150 000 USD	- 2 775	Diskontierung	Kassa-Kurs USD/€ 1,364 Zinssatz USD 2,56 % Zinssatz € 2,15 %	Passiva E. Andere Rückstellungen	2 775
Long Forward 8,17 CNY/USD Juni 2005	158 330 CNY	- 127	Diskontierung	Kassa-Kurs USD/€ 1,364 Kassakurs CNY/€ 11,2891 Zinssatz USD 2,78 % Zinssatz CNY 2,07 %	Passiva E. Andere Rückstellungen	127
Long Forward 8,17 CNY/USD Juni 2005	82 230 CNY	- 66	Diskontierung	Kassa-Kurs USD/€ 1,364 Kassakurs CNY/€ 11,2891 Zinssatz USD 2,78 % Zinssatz CNY 2,07 %	Passiva E. Andere Rückstellungen	66
Short Forward 30,35 RUB/USD September 2005	379 375 RUB	- 860	Diskontierung	Kassa-Kurs USD/€ 1,364 Kassakurs RUB/€ 37,76 Zinssatz USD 2,9 % Zinssatz RUB 3,05 %	Passiva E. Andere Rückstellungen	860

6 Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten (Aktiva E.II.)

In dem Posten ist das Agio zu Ausleihungen an verbundene Unternehmen mit 5 032 (2003: 7 971) Tsd €, das Disagio zu sonstigen Verbindlichkeiten, begebenen Anleihen sowie nachrangigen Verbindlichkeiten mit 131 060 (2003: 238 111) Tsd € enthalten.

Gestellte Sicherheiten

In den Aktiva sind verpfändete Vermögenswerte in Höhe von 5 320 706 (2003: 5 778 701) Tsd € enthalten, bei denen das Verfügungsrecht durch Hinterlegung eingeschränkt ist.

Angaben zu den Passiva

7 Eigenkapital (Passiva A.I.)

Im November 2004 wurden 1 056 250 Stück eigene Aktien mit einem rechnerischen Anteil von 2 704 000,00 € (0,25 %) am gezeichneten Kapital zu einem Emissionskurs von 81,61 € begeben und damit den Mitarbeitern der in- und ausländischen Allianz Gesellschaften der Bezug von 1 051 191 Mitarbeiteraktien zu Preisen zwischen 57,13 € und 69,37 € ermöglicht. Die restlichen 5 059 Aktien mit einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von 12 951,04 € wurden zu einem Durchschnittspreis von 95,74 € an der Börse verkauft.

Am Jahresende hielt die Allianz AG 424 035 Stück eigene Aktien, die der Absicherung von Verpflichtungen aus dem Restricted Stock Units Programm dienen. Im Bestand anderer Konzerngesellschaften befanden sich zum 31. Dezember 2004 18 491 166 Aktien der Allianz AG. Zum 31. Dezember 2004 betrug das gezeichnete Kapital 987 584 000,00 €. Es ist eingeteilt in 385 775 000 vinkulierte Namensaktien.

Dabei handelt es sich um nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von 2,56 € pro Stück.

Entwicklung der im Umlauf befindlichen Aktien

	2004	2003
	Stückzahl	Stückzahl
Stand 1.1.	366 472 698	242 977 214
Zugänge		
Eintausch gegen Genussscheine	–	6 148 110
Kapitalerhöhung gegen Bareinlage	–	117 187 500
Kapitalerhöhung für Mitarbeiteraktien	1 056 250	965 625
Zwischensumme	367 528 948	367 278 449
Abgänge durch den Erwerb eigener Aktien		
Erwerb zu sonstigen Zwecken	– 2 861	– 293 686
Erwerb zum Zweck des Wertpapierhandels	– 666 288	– 512 065
Stand 31.12.	366 859 799	366 472 698

Zum Ende des Berichtsjahres bestand ein genehmigtes Kapital 2004/I in Höhe von nominal 450 000 000,00 € (175 781 250 Stück), das bis zum 4. Mai 2009 befristet ist. Bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen kann das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden. Wird das Kapital gegen Bareinlagen erhöht, ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Dabei kann jedoch das Bezugsrecht der Aktionäre für Spitzenbeträge ausgeschlossen werden. Ferner kann bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden, wenn der Ausgabepreis den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet. Dies gilt ebenso, soweit es erforderlich ist, den Gläubigern von Schuld-

verschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten ein Bezugsrecht auf neue Aktien einzuräumen. Aus einem genehmigten Kapital 2004/II können bis zum 4. Mai 2009 im Umfang von 7 296 000,00 € (2 850 000 Stück) Aktien gegen Bareinlage ausgegeben werden. Das Bezugsrecht ist ausgeschlossen, um die neuen Aktien an Mitarbeiter der Allianz AG und ihrer Konzerngesellschaften auszugeben.

In Höhe von 250 000 000,00 € (97 656 250 Stück) bestand ein bedingtes Kapital 2004, auf das Options- oder Wandlungsrechte aus Schuldverschreibungen mit Bezugsrecht auf Aktien begeben werden können, soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden.

Der Gesellschaft liegen die folgenden Mitteilungen zu Stimmrechtsquoten nach den § 21 Abs. 1 und § 41 Abs. 2 WpHG vor:

- Die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft, München, hat am 6. August 2004 mitgeteilt, dass sie über 9,90% der Stimmrechtsanteile an der Allianz AG verfügt.
- Das Konzernunternehmen Herakles Beteiligungs-GmbH, Bad Vilbel, verfügt am 7. Mai 2003 über 4,51% der Stimmrechtsanteile an der Allianz AG.

Kapitalrücklage (Passiva A.II.)

	Tsd €
Stand 31.12.2003	18 362 334
+ Einstellungen aus Kapitalerhöhungen 2004	83 497
Stand 31.12.2004	18 445 831

Gewinnrücklagen (Passiva A.III.)

	Stand 31.12.2003	Einstellungen aus dem Bilanzgewinn 2003	Einstellungen aus dem Jahres- überschuss 2004	Stand 31.12.2004
	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €
1. Gesetzliche Rücklage	1 229	–	–	1 229
2. Rücklage für eigene Anteile	30 485	–	–	30 485
3. Andere Gewinnrücklagen	5 523 724	29 291	850 783	6 403 798
Gesamt	5 555 438	29 291	850 783	6 435 512

8 Genussrechtskapital (Passiva B.)

Die Bilanzposition Genussrechtskapital stellt den garantierten Gesamtrückzahlungspreis dar, den die Allianz AG bei Kündigung von ausstehenden 6 098 665 Genussscheinen durch die Genussscheininhaber zu zahlen hat. Die auf die Genussscheine entfallenden Gewinnanteile des abgelaufenen Geschäftsjahres sind unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Allianz AG hat in der Zeit von Oktober 1986 bis einschließlich 1998 insgesamt 5 723 512 Genussscheine und letztmalig im April 2003 weitere 2 670 805 Genussscheine ausgegeben. In den Jahren 1999 bis 2002 erfolgten keine Genussscheinemissionen.

Die Allianz AG unterbreitete den Genussscheininhabern im November 2002 ein freiwilliges öffentliches Angebot zum Tausch der Genussscheine in Aktien der Allianz AG. Das freiwillige Umtauschangebot bedeutet keine Kündigung der Genussscheine durch die Gesellschaft gemäß den Genussscheinbedingungen. Genussscheine, für die das Umtauschangebot nicht angenommen wurde, bleiben weiterhin bestehen. Das Umtauschverhältnis betrug 10 Aktien für je 8 Genussscheine; die Umtauschfrist endete nach einmaliger Verlängerung am 16. Januar 2003. Insgesamt wurden 4 918 488 Genussscheine in 6 148 110 Aktien umgetauscht. Die der Allianz AG im Rahmen der Erhöhung des Genussrechtskapitals zugegangenen 2 295 294 Stück wurden eingezogen. Für die Genussscheine gelten weiterhin die bei der Emission festgelegten Bedingungen.

Die Genussscheinbedingungen sehen je Genussschein eine jährliche Ausschüttung in Höhe von 240,0 % der von der Gesellschaft auf eine Allianz Stückaktie gezahlten Dividende vor. Des Weiteren wird den Genussrechtinhabern unter bestimmten Voraussetzungen ein Bezugsrecht auf neue Genussscheine eingeräumt; in diesem Umfang ist das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen. Die Genussscheine gewähren keine Stimmrechte, kein Recht auf Umwandlung in Allianz Aktien und keine Beteiligung am Liquidationserlös. Sie sind ungesichert und gleichrangig mit Forderungen anderer ungesicherter Gläubiger.

Die Genussscheine können vom Inhaber unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 12 Monaten alle 5 Jahre, erstmals zum 31. Dezember 2001, gekündigt werden. Für 358 Genussscheine wurde bislang von die-

sem Kündigungsrecht Gebrauch gemacht. Die Bedingungen garantieren für diesen Fall einen Rückzahlungspreis, der dem gewogenen Mittel der Ausgabepreise aller Genussscheinemissionen entspricht. Dieser beträgt seit der letzten Emission im April 2003 einheitlich 72,39 €.

Die Kündigung durch die Gesellschaft ist jährlich unter Einhaltung einer Frist von 6 Monaten möglich, frühestens jedoch zum Ende des Jahres 2006. In diesem Fall würde der Ablösungsbetrag je Genussschein 122,9 % des durchschnittlichen Kurses der Allianz Aktie betragen. Anstelle der Barabgeltung könnte die Gesellschaft einen Umtausch in Allianz Stückaktien im Verhältnis von 10 Stückaktien für 8 Genussscheine anbieten. Die Gesellschaft hat in ihren jährlichen Hauptversammlungen stets darauf hingewiesen, dass keine rechtliche Verpflichtung seitens der Allianz AG besteht, die Genussscheine zum 31. Dezember 2006 oder einem anderen Termin zu kündigen.

9 Nachrangige Verbindlichkeiten (Passiva C.)

Die nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 5 206 195 Tsd € resultieren aus der Emission nachrangiger Anleihen über 3,0 Mrd € sowie 500 Mio USD durch die Allianz Finance II B. V., die den Emissionserlös in Form nachrangiger Darlehen an die Allianz AG weitergereicht hat sowie einer durch die Allianz AG in 2004 begebenen Anleihe in Höhe von 1,5 Mrd €.

10 Andere Rückstellungen (Passiva E.)

Die Rückstellungen für die Gesellschaftspensionszusagen der Unternehmen der Allianz Sachversicherungsgruppe Deutschland, der Allianz Lebensversicherungs-AG, der Deutschen Lebensversicherungs-AG, der Vereinten Lebensversicherung AG sowie der Allianz Private Krankenversicherung AG und weiterer inländischer Konzerngesellschaften sind bei der Allianz AG ausgewiesen, weil die Gesellschaft durch Schuldbeitritt eine gesamtschuldnerische Mithaftung und im Innenverhältnis die Erfüllung übernommen hat. Außer der Rückstellung für Pensionen und ähnliche

Verpflichtungen in Höhe von 3 186 312 (2003: 3 049 504) Tsd € und den Steuerrückstellungen in Höhe von 560 669 (2003: 596 364) Tsd € sind sonstige Rückstellungen in Höhe von 503 957 (2003: 288 747) Tsd € erfasst. Diese enthalten unter anderem Rückstellungen für anteilige Leistungsverrechnungen innerhalb des Konzerns im Rahmen der Vorruhestandsregelung und für Mitarbeiterjubiläen in Höhe von 10 361 Tsd €, Rückstellungen für drohende Verluste in Höhe von 328 604 Tsd € sowie eine Rückstellung aus einer Verpflichtungserklärung gegenüber der Fireman's Fund Insurance Co. in Höhe von 95 165 Tsd €.

11 Langfristige sowie gesicherte Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten weisen in einem Teilbetrag von 9 044 970 Tsd € eine Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren auf.

Davon entfallen auf:

	2004	2003
	Tsd €	Tsd €
Sonstige Verbindlichkeiten	3 637 508	3 709 013
Nachrangige Verbindlichkeiten	4 993 462	3 493 462
Anleihen	414 000	509 000
Gesamt	9 044 970	7 711 475

Von den gesamten sonstigen Verbindlichkeiten sind 3,9 Mrd € durch Verpfändung von Vermögensgegenständen und 251 706 Tsd € in Form von Hypotheken, Rentenschulden und Schiffshypotheken gesichert.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beruhen insbesondere auf der Aufnahme konzerninterner Darlehen.

Der überwiegende Teil der Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen stellt dabei eine Weiterreichung der Emissionserlöse aus der konzernexternen Finanzierung über Finanzierungsgesellschaften in den Niederlanden und den USA dar. Das Volumen dieser Verpflichtungen weist folgende Restlaufzeiten auf:

Bilanzposition	Gesamt	Laufzeit bis 1 Jahr	Laufzeit 1–3 Jahre	Laufzeit 3–5 Jahre	Laufzeit 5–10 Jahre	Laufzeit > 10 Jahre
Buchwerte in	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €
Nachrangige Verbindlichkeiten	3 493 462	–	–	–	–	3 493 462
Sonstige Verbindlichkeiten	10 586 176	3 603 618	3 990 755	1 620 795	1 111 890	259 118

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

12 Gebuchte Bruttobeiträge (GuV I.1.a)

	2004 Tsd €	2003 Tsd €
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	4 386 812	4 605 209
Lebensversicherungsgeschäft	878 680	887 750
Gesamt	5 265 492	5 492 959

13 Technischer Zinsertrag f. e. R. (GuV I.1.2.)

Die Berechnung und die Übertragung des technischen Zinsertrags von der nichtversicherungstechnischen in die versicherungstechnische Rechnung erfolgen gemäß § 38 RechVersV.

14 Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen (GuV I.1.5.)

Davon entfallen – 231 961 (2003: – 112 916) Tsd € auf die Netto-Deckungsrückstellung und 284 (2003: – 1 580) Tsd € auf sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen.

15 Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. (GuV I.1.7.)

Den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 1 247 637 (2003: 1 452 515) Tsd € stehen erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft von 366 615 (2003: 428 923) Tsd € gegenüber.

16 Erträge aus Kapitalanlagen (GuV II.1.)

	2004 Tsd €	2004 Tsd €	2003 Tsd €
a. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 589 833 (629 972) Tsd €		611 579	674 319
b. Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 538 768 (929 745) Tsd €			
aa. Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	19 975		21 494
bb. Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1 221 213		2 148 872
		1 241 188	2 170 366
c. Erträge aus Zuschreibungen		1 401	549
d. Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		237 980	633 700
e. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		2 477 963	7 333 905
f. Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		–	1 000
Gesamt		4 570 111	10 813 839

Die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen betreffen den Abgang von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen mit 107 Mio € sowie Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit 89 Mio €.

17 Aufwendungen für Kapitalanlagen (GuV II.2.)

	2004	2003
	Tsd €	Tsd €
a. Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	1 515 097	2 525 599
b. Abschreibungen auf Kapitalanlagen	500 177	1 264 408
c. Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	159 810	1 110 762
d. Aufwendungen aus Verlustübernahme	134 148	4 005 633
Gesamt	2 309 232	8 906 402

18 Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB von 173 401 Tsd € auf Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen.

19 Sonstige Erträge (GuV II.4.)

Als wesentliche Posten sind zu nennen: Erstattung von Aufwendungen in Höhe von 127 491 (2003: 101 051) Tsd € für die Altersversorgung der Mitarbeiter inländischer Konzerngesellschaften, für die die Rückstellungen bei der Allianz AG gebildet werden, Erträge aus der Auflösung sonstiger Rückstellungen in Höhe von 169 108 (2003: 10 572) Tsd € sowie Währungskursgewinne in Höhe von 147 409 (2003: 329 434) Tsd €.

20 Sonstige Aufwendungen (GuV II.5.)

Sie betreffen vor allem: Aufwendungen für die Altersversorgung der Mitarbeiter inländischer Konzerngesellschaften in Höhe von 127 491 (2003: 101 051) Tsd €, Zinsen und ähnliche Aufwendungen in Höhe von 244 197 (2003: 240 379) Tsd €, Aufwendungen für die Erhöhung nichtversicherungstechnischer Rückstellungen in Höhe von 392 170 (2003: 55 337) Tsd €, Aufwendungen für einen Vertrag zur Absicherung des Konzern-Schadenaufwands in Höhe von 25 113 (2003: 29 049) Tsd € sowie Währungskursverluste in Höhe von 30 980 (2003: 25 565) Tsd €.

21 Steuern (GuV II.8. und II.9.)

Das nach § 274 Abs. 2 HGB bestehende Wahlrecht, latente Steueransprüche als Bilanzierungshilfe zu aktivieren, wurde nicht in Anspruch genommen. Bei der Ermittlung der abzugrenzenden Steuerbeträge hat die Gesellschaft die voraussichtlichen künftigen Steuerentlastungen mit den voraussichtlichen künftigen Steuerbelastungen saldiert.

Aufgrund steuerlicher Organschaften ist die Allianz AG Steuerschuldner für einen wesentlichen Teil der in der Sachversicherungsgruppe Deutschland anfallenden Steuern.

22 Jahresüberschuss (GuV II.10.)

	2004	2003
	Tsd €	Tsd €
Jahresüberschuss	1 702 783	977 893
Einstellungen in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen	850 783	397 893
Bilanzgewinn	852 000	580 000

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse, Rechtsstreitigkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Am 31. Dezember 2004 bestanden Verbindlichkeiten aus Bürgschaften in Höhe von 7 561 Tsd €; diesen stehen gleichwertige Rückgriffsforderungen gegenüber.

Garantieerklärungen wurden abgegeben für

- die in 1997 begebene und in 2000 aufgestockte Anleihe über 1,1 Mrd € der Allianz Finance B. V., Amsterdam,
- die in 1998 begebene Anleihe über 1,6 Mrd € der Allianz Finance B. V., Amsterdam,
- die in 1999 von der Allianz Finance B. V., Amsterdam, begebene Anleihe über 1,5 Mrd CHF sowie ein Swap-Geschäft, durch das die Anleiheverbindlichkeit gegen eine gleichwertige Euro-Verpflichtung getauscht wird,
- die in 2000 von der Allianz Finance B. V., Amsterdam, begebene Anleihe über 1,7 Mrd € mit Umtauschrecht in Aktien der Siemens AG,
- die in 2001 von der Allianz Finance II B. V., Amsterdam, begebene Anleihe über 1,075 Mrd € mit Umtauschrecht in Aktien der RWE AG,
- die in 2001 von der Fireman's Fund Insurance Co., Novato, an drei Konzerngesellschaften vergebenen Darlehen im Gesamtbetrag von 540 Mio USD,
- die in 2002 begebene Anleihe über 2,0 Mrd € der Allianz Finance II B. V., Amsterdam,
- die in 2002 begebene nachrangige Anleihe über 2,0 Mrd € der Allianz Finance II B. V., Amsterdam,
- die in 2002 begebene nachrangige Anleihe über 1,0 Mrd € der Allianz Finance II B. V., Amsterdam,
- die in 2002 begebene nachrangige Anleihe über 500 Mio USD der Allianz Finance II B. V., Amsterdam,
- das in 2002 aufgenommene Darlehen über 100 Mio AUD der Allianz Australia Ltd., Sydney,
- den in 2003 von der Dresdner Bank AG, Frankfurt, aufgenommenen Kredit über 250 Mio €,
- Bankbürgschaften (Letter of Credits) für Verpflichtungen der Allianz Global Risks Rückversicherungs-AG, München, im Volumen von 160 Mio USD.

Die Allianz AG ist gegenüber der Allianz of America Inc., unserer amerikanischen Holdinggesellschaft, die Verpflichtung eingegangen, künftige Kapitaleinschüsse zu leisten. Damit wird die Allianz of America Inc. in die Lage versetzt, ihrerseits die AGR US Insurance Company, Los Angeles, so mit einem ausreichenden Kapital auszustatten, dass diese ihren Zahlungsverpflichtungen für Schäden im Zusammenhang mit dem Attentat auf das World Trade Center nachkommen kann. Diese künftigen Kapitaleinschüsse sind auf 269 Mio USD begrenzt und durch Verpfändung von Aktien abgesichert.

Gegenüber der Fireman's Fund Insurance Co. Novato bestehen bedingte Verpflichtungen zur Leistung von Kapitaleinschüssen, die insbesondere bei zukünftigen negativen Entwicklungen in den Reserven für das Jahr 2002 und früher zu leisten sind. Sie sind betragsmäßig auf 1,4 Mrd USD limitiert.

Verpflichtungen zur Leistung von Kapitaleinschüssen bestehen auch gegenüber der Allianz Marine & Aviation (France) S. A., Paris, in Höhe von 27 Mio €.

Im Zusammenhang mit Kapitalerhöhungen bei den amerikanischen Tochtergesellschaften Allianz Life of North America, Fireman's Fund Insurance Co. und AGR US Insurance Company wurden gegenüber diesen Gesellschaften Garantien zur Abnahme von Aktien der Allianz Life of North America und Allianz Insurance Company in Höhe von 650 Mio USD abgegeben.

Für die Allianz of America, Inc., Wilmington, wurde eine Garantieerklärung für Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Erwerb von PIMCO Advisors L. P. gestellt. Die Allianz AG hatte über ihre Tochtergesellschaft Allianz of America Inc. ursprünglich einen Anteil von 69,5 % an PIMCO erworben, wobei die Minderheitsgesellschafter die Option hatten, ihren Anteil der Allianz of America Inc. anzudienen. Zum 31. Dezember 2004 betrug der Anteil der Pacific Life an PIMCO noch 5,4 %, damit betrug das Verpflichtungsvolumen gegenüber Pacific Life zum 31. Dezember 2004 0,6 Mrd USD.

Garantieerklärungen wurden außerdem abgegeben für von der Allianz-RAS Seguros y Reaseguros S. A., Madrid, abgeschlossene Pensionsversicherungsverträge.

Es besteht eine bedingte Verpflichtung, erhaltene Ausschüttungen an die Allianz Capital Partners GmbH zurückzuzahlen, um deren Fähigkeit, Gewährleistungsverpflichtungen im Zusammenhang mit einem Beteiligungsverkauf zu erfüllen, sicherzustellen.

Für ein Immobilienportfolio der Dresdner Bank wurden Mietgarantien abgegeben, deren künftige Ergebnisbelastungen auf 64 Mio € begrenzt sind.

Verpflichtungen bestehen zudem mit 76,6 Mio € in Höhe der Wertguthaben für Altersteilzeitverpflichtungen deutscher Konzerngesellschaften.

Im Zusammenhang mit dem Verkauf von Beteiligungen wurden in Einzelfällen Garantien für einzelne Grundlagen der Kaufpreisfestlegung abgegeben. Diese können sich beispielsweise auf Steuerrisiken beziehen. Im Rahmen des 2004 erfolgten Verkaufs der Allianz of Canana betreffen sie darüber hinaus einerseits weitere Elemente der Kaufpreisfixierung,

andererseits auch das von der AGR US Re Canada Branch versicherte Geschäft.

Ferner hat die Allianz AG für die Verbindlichkeiten mehrerer Tochter- und Beteiligungsgesellschaften eine marktübliche bzw. aufsichtsrechtlich geforderte, im Umfang nicht bezifferbare Ausfallhaftung übernommen. Dazu gehört insbesondere eine Freistellungserklärung für die Dresdner Bank gemäß § 5 Abs. 10 des Statuts des Einlagensicherungsfonds.

Gesetzliche Pflichten zur Übernahme etwaiger Verluste ergeben sich aufgrund von Beherrschungsverträgen und/oder Gewinnabführungsverträgen mit folgenden Gesellschaften

- _ ACM-Compagnie Mercur AG,
- _ Allianz Autowelt GmbH,
- _ Allianz Capital Partners Management GmbH,
- _ Allianz Dresdner Pension Consult GmbH,
- _ Allianz Dresdner Pensionsfonds AG
(Vertrag zum 31. Dezember 2004 aufgehoben),
- _ Allianz Finanzbeteiligungs GmbH,
- _ Allianz Global Risks Rückversicherungs-AG,
- _ Allianz Immobilien GmbH,
- _ Allianz Lebensversicherungs-AG,
- _ Allianz Marine & Aviation Versicherungs-AG,
- _ Allianz ProzessFinanz GmbH,
- _ Allianz Versicherungs-AG,
- _ AZ-Arges Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH,
- _ AZ-Argos 2 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH,
- _ AZ-Argos 3 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH,
- _ AZ-Argos 10 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH,
- _ AZ-Argos 15 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH,
- _ AZ-Argos 19 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH,
- _ Bayerische Versicherungsbank AG,
- _ IDS GmbH-Analysis and Reporting Services,
- _ Jota Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH,
- _ META Finanz-Informationssysteme GmbH und
- _ Orpheus Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH.

Finanzielle Verpflichtungen ergeben sich außerdem aus der Zusage von Ausgleichszahlungen an Inhaber von Rechten aus Stock-Option-Programmen der Assurances Générales de France.

Im Rahmen des Erwerbs von Nicholas Applegate, San Diego wurde vereinbart, dass ein Teil des Kaufpreises bis 2005 fällig wird und in der Höhe vom Ertragswachstum von Nicholas Applegate abhängt.

Aus Werbeverträgen resultieren finanzielle Verpflichtungen für 2004 in Höhe von 18 581 Tsd €.

Resteinzahlungsverpflichtungen für nicht voll eingezahlte Aktien bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 381,6 Mio €, davon 377,6 Mio € gegenüber verbundenen Unternehmen.

Rechtsstreitigkeiten

Am 5. November 2001 wurde unter der Bezeichnung Silverstein gegen Swiss Re International Business Insurance Company Ltd. Klage gegen mehrere Versicherungs- und Rückversicherungsgesellschaften, einschließlich der heute unter dem Namen Allianz Global Risks U.S. Insurance Co. tätigen Gesellschaft des Allianz Konzerns, vor dem United States District Court for the Southern District of New York erhoben. Mit dieser Klage wurde das Ziel verfolgt, den Terroranschlag vom 11. September 2001 auf das World Trade Center im Hinblick auf die angeblich geltenden Versicherungsbedingungen verschiedener Versicherungsverträge als zwei verschiedene Ereignisse einstufen zu lassen. Im Zusammenhang mit dem Terroranschlag vom 11. September 2001 hat der Allianz Konzern im Jahr 2001 einen Netto-Schadenaufwand in Höhe von 1,5 Milliarden € in seine Bücher aufgenommen. Am 6. Dezember 2004 hat ein Geschworenengericht in New York entschieden, dass der Terroranschlag auf das World Trade Center unter den relevanten Versicherungsdokumenten versicherungstechnisch zwei Ereignisse darstellt. Diese Entscheidung hat derzeit keinen negativen Einfluss auf das operative Ergebnis des Allianz Konzerns. Abschließend können die Auswirkungen dieser Entscheidung für den Allianz Konzern erst nach Abschluss der weiteren Verfahren beurteilt werden.

Am 24. Mai 2002 hat die Hauptversammlung der Dresdner Bank die Übertragung der Aktien ihrer Minderheitsaktionäre auf die Allianz AG als Hauptaktionär gegen Gewährung einer Barabfindung in Höhe von 51,50 € je Aktie beschlossen (sog. Squeeze-out). Die Höhe der Barabfindung wurde von der Allianz AG auf Basis eines Wirtschaftsprüfer-Gutachtens festgelegt und ihre Angemessenheit von einem gerichtlich bestellten Prüfer bestätigt. Einige der ausgeschiedenen Minderheitsaktionäre haben in einem gerichtlichen Spruchverfahren vor dem Landgericht Frankfurt beantragt, die angemessene Barabfindung zu bestimmen. Das Management ist der Ansicht, dass die Höhe der Barabfindung angemessen ist und der Antrag der Minderheitsaktionäre keinen Erfolg haben wird. Sollte das Gericht den Betrag der Barabfindung höher festsetzen, wirkt sich diese Erhöhung auf alle ca. 16 Millionen an die Allianz AG übertragenen Aktien aus.

Steuerliche Bilanzierungseinflüsse

Durch in Anspruch genommene steuerrechtlich zulässige Abschreibungen wurde das Jahresergebnis insgesamt nur geringfügig beeinflusst. Die künftigen Auswirkungen auf das Ergebnis aus den steuerlichen Bewertungseinflüssen verteilen sich über mehrere Jahre und werden für die einzelnen Jahre keine erhebliche Bedeutung haben.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 12. Januar 2005 verkaufte die Regina Verwaltungsgesellschaft, an der der Allianz Konzern, die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG und die Commerzbank beteiligt sind, ihre Beteiligung von 24,2 % an MAN zu 29 € pro Aktie, für insgesamt 1 Mrd €, an institutionelle Investoren, hauptsächlich in Deutschland und Großbritannien.

Am 28. Januar 2005 schloss der Allianz Konzern erfolgreich seine Kapitalmarkttransaktion „All-in-one“ ab. Die Kapitalmarkttransaktion „All-in-one“ senkte das Equity Gearing des Allianz Konzerns, trug zur Verringerung der Fremdfinanzierung des Allianz Konzerns bei und half der Dresdner Bank, ihr nicht-strategisches Anlageportfolio weiter zu reduzieren.

– Senkung des Equity Gearing: Der Allianz Konzern hat eine indexgebundene Wandelanleihe mit einer Laufzeit von drei Jahren im Volumen von 1,2 Mrd € ausgegeben, um das Aktienexposure weiter zu senken. Der Rückzahlungsbetrag dieses Wertpapiers, BITES (steht für „Basket Index Tracking Equity-linked Securities“) ist an die Performance des DAX-Index gebunden und wurde bei einem DAX-Referenzwert von 4 205,115 ausgegeben. Während der dreijährigen Laufzeit dieses Instruments hat der Allianz Konzern das Recht, sich für eine Rückzahlung der Anleihen entweder mit Aktien der BMW AG, der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG oder der Siemens AG zu entscheiden. Die Investoren erhalten eine jährliche Outperformance-Prämie von 0,75 % auf den jeweils aktuellen DAX-Stand und eine Rückzahlungsprämie von 1,75 %, ebenfalls auf Basis des jeweils aktuellen DAX-Standes bei Rückzahlung. Die BITES wurden von JPMorgan bei internationalen institutionellen Investoren platziert.

– Verringerung der Fremdfinanzierung aus Rating-Sicht: Der Allianz Konzern hat einen Teil seiner im Jahr 2005 fälligen Anleihen in Höhe von 2,7 Mrd € durch die Emission einer nachrangigen Anleihe in Höhe von 1,4 Mrd € refinanziert. Die nachrangige Anleihe ist für die ersten zwölf Jahr mit einem Kupon von 4,375 % ausgestattet und wurde zu einem Kurs von 98,923 % ausgegeben, was einer jährlichen Rendite von 4,493 % entspricht. Zwar handelt sich um eine Anleihe mit unbegrenzter Laufzeit, sie kann von der Allianz AG jedoch zum ersten Mal 2017 gekündigt werden. Der Anleihe sind 11,2 Mio Optionsscheine auf Aktien der Allianz AG mit einer Laufzeit von drei Jahren beigefügt. Die Platzierung der Anleihe ohne Optionsscheine bei institutionellen Investoren erfolgt durch Dresdner Kleinwort Wasserstein.

– Reduktion von nicht-strategischen Investments bei der Dresdner Bank: Die Dresdner Bank hat einen weiteren Schritt im Rahmen ihrer Strategie vollzogen, sich von nicht-strategischen Kapitalbeteiligungen zu trennen. Die Dresdner Bank veräußerte ihren Bestand von 17,2 Millionen Allianz Aktien zu 88,75 € pro Aktie an die Investmentbank JPMorgan. JPMorgan hat diese Aktien anschließend in Form einer Pflichtwandelanleihe am Markt platziert. Diese Struktur ermöglicht es dem Allianz Konzern von einem Teil der künftigen Kurssteigerungen der Allianz Aktie zu profitieren.

Aktienbezogene Incentive Pläne

Group Equity Incentive Pläne

Die aktienbezogene Vergütung unterstützt die Ausrichtung des Topmanagements und im Besonderen des Vorstands auf die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts.

1999 wurden virtuelle Optionen (Stock Appreciation Rights, SAR) in der Allianz AG eingeführt, durch die ein Teil der Vergütung direkt an die Kursentwicklung der Allianz Aktie geknüpft wird. In 2003 wurden zu Lasten des relativen Volumens an SAR erstmals auch virtuelle Aktien (Restricted Stock Units, RSU) ausgegeben, die mit einer fünfjährigen Sperrfrist versehen sind.

Das Topmanagement der Allianz Gruppe weltweit ist zur Teilnahme an diesen aktienbezogenen Vergütungsplänen berechtigt.

Die Gewährung erfolgt nach gruppenweit einheitlichen Bedingungen durch die jeweiligen Gesellschaften. Der für die Gewährung maßgebliche Zuteilungskurs für SAR und RSU errechnet sich aus dem Durchschnitt der Tagesschlusskurse der Allianz Aktie im Xetra-Handel der zehn auf die Hauptversammlung der Allianz AG folgenden Börsentage. Der Zuteilungskurs für das Geschäftsjahr 2004 betrug 83,47 €.

Die Anzahl der pro Teilnehmer angebotenen Stücke SAR und RSU wird für jeden Teilnehmer individuell festgelegt und bestimmt sich auf der Grundlage des Zuteilungskurses, der wirtschaftlichen Wertentwicklung der Allianz AG sowie der jeweils verantworteten Gesellschaft gemäß dem Mehrwertkonzept Economic Value Added (EVA), einer kapitalkostenbasierten Target Performance der Allianz Aktie und individuellen Faktoren wie Vergütung und Leistung.

Das Volumen der gewährten Rechte und damit das Gewinnpotenzial für den Teilnehmer beruht daher im Wesentlichen auf der wirtschaftlichen Performance.

Im Rahmen der aktienbezogenen Vergütung entfällt jeweils die Hälfte des Werts – ermittelt im Zeitpunkt der Gewährung – auf SAR und RSU. Entsprechend der unterschiedlichen rechnerischen Werte zum Gewährungszeitpunkt pro Stück SAR bzw. RSU erhalten die Planteilnehmer eine unterschiedliche Anzahl von SAR und RSU.

Stock Appreciation Rights Pläne (SAR Pläne)

Die Stock Appreciation Rights können jederzeit zwischen dem zweiten und siebten Jahrestag nach dem Stichtag des jeweiligen Plans ausgeübt werden, vorausgesetzt dass

- der Kurs der Allianz AG Aktie mindestens einmal während der Laufzeit den Dow Jones Europe STOXX Price Index (600) während eines Zeitraums von 5 aufeinander folgenden Börsentagen übertroffen hat und
- der Kurs der Allianz AG Aktie bei Ausübung den Referenzkurs um mindestens 20,0 % übersteigt. Der Referenzkurs des SAR Plan 2004 (83,47 €) ist der Durchschnittskurs der ersten 10 Börsentage nach dem 5. Mai 2004, dem Tag der Hauptversammlung 2004.

Nach den Bedingungen der SAR Pläne sind die Konzernunternehmen verpflichtet, den Unterschiedsbetrag zwischen dem Börsenkurs der Allianz Aktie am Tag der Ausübung und dem im jeweiligen Plan festgelegten Referenzkurs als Barzahlung zu leisten. Der maximale Unterschied ist auf 150 % des Referenzkurses begrenzt. Nach Ausübung der SAR erfolgt die Zahlung in der jeweiligen lokalen Währung durch das Unternehmen, das die Rechte gewährt hat. Die am letzten Tag des Plans nicht ausgeübten Rechte werden automatisch ausgeübt, sofern die erforderlichen Bedingungen erfüllt worden sind. Wenn diese Bedingungen nicht erfüllt worden sind oder ein Teilnehmer des Plans aus dem Beschäftigungsverhältnis ausgeschieden ist, verfallen die Rechte.

Für keinen der SAR Pläne gab es bis zum 31. Dezember 2004 Ausübungen. Zum Jahresende 2004 hat keiner der sich derzeit in der Ausübungsperiode befindlichen Pläne die zweite, oben genannte Bedingung (20 % Kursanstieg) erfüllt.

Es wurde zum 31. Dezember 2004 aufwandswirksam eine sonstige Rückstellung von 4 064 Tsd € gebildet, da der Aktienkurs der Allianz AG am Bilanzstichtag den Referenzpreis des SAR Plan 2004 überstieg.

Zur Absicherung der zukünftigen Verpflichtungen wurden entsprechende Optionen erworben.

Restricted Stock Units Pläne

Im Jahr 2003 legte der Konzern einen Incentive-Plan auf, der leistungsbezogene Vergütung in Form von virtuellen Aktien, sog. Restricted Stock Units (RSU), gewährt. Ziel des RSU-Plans ist es, den Wert des Unternehmens zu steigern und die Interessen der Aktionäre und der Geschäftsleitung aufeinander abzustimmen, indem er die Vergütung wichtiger Führungskräfte an die Performance des Aktienkurses der Allianz AG knüpft. Bis zum 31. Dezember 2004 wurden Zuteilungen von RSU genehmigt, die RSU-Gewährung der Jahre 2003 und 2004. Der Konzern wird diese Rechte einheitlich für alle Teilnehmer des Plans am ersten Börsentag nach Ende der fünfjährigen Sperrfrist ausüben. Zum Zeitpunkt der Ausübung kann der Konzern eine der folgenden Formen der Ablösung wählen:

- Barzahlung an die Berechtigten in Höhe des durchschnittlichen Schlusskurses der Allianz AG Aktie an den 10 Börsentagen vor Ende der Sperrfrist oder durch
- Ausgabe einer Allianz AG Aktie oder gleichwertiger Kapitalinstrumente pro RSU an die Berechtigten.

Zum 31. Dezember 2004 wurde aufwandswirksam eine sonstige Rückstellung von 4 448 Tsd € gebildet.

Persönliche Aufwendungen

Bezüge des Vorstands

Zum 31. Dezember 2004 setzte sich der Vorstand aus 10 (2003: 11) Mitgliedern zusammen für deren Tätigkeit die unten aufgeführten Aufwendungen getätigt worden sind.

Die Vergütung des Vorstands beinhaltet als fixe Komponente das Grundgehalt sowie als variable Komponente einen jährlichen Bonus und einen mittelfristigen 3-Jahres-Bonus. Weitere Komponenten bestehen in Form von einer aktienbezogenen Vergütung durch virtuelle Optionen und virtuelle Aktien.

Vorstandsvergütung

	2004	2003
	Tsd €	Tsd €
Fixe Bezüge ^{*)}	5 305	5 665
Variable Bezüge	16 224	10 907
Fixe und variable Bezüge gesamt	21 529	16 572
Aktienbezogene Vergütung (im Zeitpunkt der Gewährung)	9 440	6 360

^{*)} Die Angaben für 2003 beinhalten geldwerte Vorteile aus Sach- und Nebenleistungen. Ab 2004 werden die geldwerten Vorteile aus Sach- und Nebenleistungen unter Sonstiges separat ausgewiesen.

Fixe Bezüge

Die Höhe der fixen Bezüge des Vorstands betrug im Geschäftsjahr 5,3 Mio €. Der prozentuale Anteil der fixen an den gesamten fixen und variablen Bezügen betrug für das Geschäftsjahr 25 (2003: 34) %.

Variable Bezüge

Die variablen Bezüge wurden in Höhe von 14 Mio Euro für die im Geschäftsjahr 2004 erbrachten Leistungen gewährt. Hiervon entfallen 3,1 (2003: 2,9) Mio Euro auf die Zuführungen zu den Rückstellungen für den mittelfristigen Drei-Jahre Bonus. Ob zurückgestellte Beträge nach Ablauf der 3-Jahres-Frist tatsächlich an die Vorstandsmitglieder gezahlt werden, hängt von der Zielerreichung über den gesamten, zugrunde liegenden 3-Jahres-Zeitraum ab.

Aktienbezogene Vergütung

Die aktienbezogene Vergütung (Group Equity Incentives) erfolgt in der Allianz in Form von virtuellen Optionen, sog. „Stock Appreciation Rights“ (SAR), und in Form von virtuellen Aktien, sog. „Restricted Stock Units“ (RSU).

Der Zuteilungskurs der Group-Equity-Incentive-Programme 2004 betrug 83,47 € (Durchschnittskurs der Tagesschlusskurse der Allianz Aktie im Xetra-Handel der 10 auf die Hauptversammlung der Allianz AG am 5. Mai 2004 folgenden Börsentage).

Der rechnerische Wert der im Geschäftsjahr an den Vorstand gewährten Rechte betrug zum Zeitpunkt der Gewährung 9,4 Mio €, davon entsprechen 4,1 Mio € dem rechnerischen Wert der gewährten virtuellen Optionen (SAR) und 5,3 Mio € dem Wert der gewährten virtuellen Aktien (RSU).

Zum Jahresende ist der innere Wert der im Geschäftsjahr gewährten Rechte 8,4 Mio €, davon entsprechen 1,7 Mio € dem inneren Wert der gewährten virtuellen Optionen (SAR) und 6,7 Mio € dem inneren Wert der gewährten virtuellen Aktien (RSU).

Es wurden keine Auszahlungen von im Vorjahr gewährten SAR und RSU geleistet. In 2004 ergaben sich aus aktienbasierten Vergütungen Aufwendungen in Höhe von 3,5 (2003: 2,0) Mio €.

Die Bestände der aktienbezogenen Vergütung werden quartalsweise bewertet und im Internet aktualisiert.

Sonstiges

Geldwerte Vorteile aus Sach- und Nebenleistungen werden je nach Funktion und Position in unterschiedlichem Umfang gewährt und müssen individuell versteuert werden. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um marktübliche Versicherungsleistungen und die Bereitstellung von Dienstwagen. Im Geschäftsjahr wurden geldwerte Vorteile aus Sachbezügen in Höhe von 0,2 (2003: 0,2) Mio € gewährt.

Betriebliche Altersvorsorge und vergleichbare Leistungen

Für die Erhöhung der Pensionsrückstellungen und Rückstellungen für vergleichbare Leistungen der aktiven Vorstandsmitglieder wurden 1,7 (2003: 2,3) Mio € aufgewendet. Am 31. Dezember 2004 betragen die Pensionsrückstellungen und Rückstellungen für vergleichbare Leistungen der zu diesem Zeitpunkt aktiven Vorstandsmitglieder 16,7 (2003: 13,6) Mio €.

Ausgeschiedene Vorstandsmitglieder

Im Jahr 2004 betragen die Pensionen und anderen Versorgungsleistungen für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen 3,0 (2003: 4,3) Mio €. Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen besteht eine Rückstellung in Höhe von 32,3 (2003: 32,7) Mio €.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats betrug im Geschäftsjahr 2004 2,2 Mio €. Dem Gremium gehören 20 Mitglieder an, von denen 10 durch die Aktionäre und 10 durch die Arbeitnehmer gewählt werden.

Die Vergütung gliedert sich in

	€	%
Feste Vergütung	86 334	4
Variable Vergütung	1 726 668	78
Ausschussvergütung	407 021	18
Summe	2 220 023	100

Die gesamte Vergütung des Aufsichtsrats wurde in Höhe von 2 158 002 € für die im Geschäftsjahr 2004 erbrachten Leistungen gewährt.

Die Namen aller Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf Seite 5 bis 6 aufgeführt, die Angaben bezüglich ihrer Mandate in Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien auf den Seiten 40 bis 43.

Anzahl der Mitarbeiter zum 31. Dezember 2004 (Jahresdurchschnitt)

(ohne Vorstandsmitglieder, Auszubildende, Praktikanten und Arbeitnehmer in der Elternzeit oder im Grundwehr-/Zivildienst)

Innendienst-Vollzeitmitarbeiter	776
Innendienst-Teilzeitmitarbeiter	77
Gesamt	853

Personalaufwendungen

	2004 Tsd €	2003 Tsd €
1. Löhne und Gehälter	99 370	80 408
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	9 472	8 335
3. Aufwendungen für Altersversorgung	12 607	6 876
4. Aufwendungen gesamt	121 449	95 619

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Allianz AG haben zum 15. Dezember 2004 die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

München, den 3. Februar 2005
Allianz Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Diekmann	Dr. Achleitner
Bremkamp	Carendi
Dr. Faber	Dr. Hagemann
Dr. Perlet	Dr. Rupprecht
Dr. Walter	Dr. Zedelius

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Allianz AG, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 10. März 2005

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Gottfried Wohlmannstetter
Wirtschaftsprüfer

Dr. Frank Pfaffenzeller
Wirtschaftsprüfer

Mandate der Aufsichtsratsmitglieder

Dr. Henning Schulte-Noelle

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten
E.ON AG, Siemens AG, ThyssenKrupp AG

Norbert Blix

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten
Allianz Versorgungskasse VVaG (stv. Vorsitzender)

Dr. Wulf H. Bernotat

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten
METRO AG, RAG AG (Vorsitzender)

Konzernmandate E.ON Energie AG (Vorsitzender), E.ON Ruhrgas AG (Vorsitzender)

Mitgliedschaft in vergleichbaren^{*)} Kontrollgremien

Konzernmandate E.ON Nordic AB (Vorsitzender), E.ON UK plc (Vorsitzender), E.ON US Investments Corp. (Vorsitzender), Sydkraft AB (Vorsitzender)

Dr. Diethart Breipohl

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten
Beiersdorf AG, Continental AG, KarstadtQuelle AG, KM Europa Metal AG (Vorsitzender)

Mitgliedschaft in vergleichbaren^{*)} Kontrollgremien

Assurances Générales de France, Crédit Lyonnais, Euler Hermes S. A.

Bertrand Collomb bis 31. Dezember 2004

Mitgliedschaft in vergleichbaren^{*)} Kontrollgremien

ATCO, Total, Vivendi Universal, Unilever

Konzernmandat Lafarge (Vorsitzender)

Dr. Gerhard Cromme

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten
Axel Springer AG, Deutsche Lufthansa AG, E.ON AG, E.ON Ruhrgas AG, Hochtief AG, Siemens AG, ThyssenKrupp AG (Vorsitzender), Volkswagen AG

Mitgliedschaft in vergleichbaren^{*)} Kontrollgremien

BNP PARIBAS S. A., Suez S. A.

Jürgen Dormann bis 5. Mai 2004

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten
LION bioscience AG (Vorsitzender)

Mitgliedschaft in vergleichbaren^{*)} Kontrollgremien

ABB Ltd. (Vorsitzender), Aventis S. A. (Vorsitzender)

Claudia Eggert-Lehmann

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten
Dresdner Bank AG

Hinrich Feddersen

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten
Basler Versicherung Beteiligungsgesellschaft mbH, Deutscher Ring Lebensversicherungs-AG

Peter Haimerl

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten
Dresdner Bank AG (stv. Vorsitzender)

Prof. Dr. Rudolf Hickel

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten
GEWOBA AG Wohnen und Bauen in Bremen, Howaldtswerke Deutsche Werft AG, Salzgitter AG Stahl und Technologie

Prof. Dr. Renate Köcher

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten
BASF AG, Infineon Technologies AG (seit 25. Januar 2005), MAN AG

Igor Landau seit 1. Januar 2005

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten
Adidas-Salomon AG, Dresdner Bank AG

Mitgliedschaft in vergleichbaren^{*)} Kontrollgremien

Crédit Commercial de France, Essilor S. A., Sanofi-Aventis S. A., Thomson

Frank Ley bis 4. Mai 2005

Dr. Max Link seit 1. Juli 2004

Stand: 31. Dezember 2004 oder (bei ausgeschiedenen Mitgliedern) Tag des Ausscheidens.

^{*)} Mandate in anderen Kontrollgremien sehen wir dann als „vergleichbar“ an, wenn das Unternehmen börsennotiert ist oder mehr als 500 Mitarbeiter hat.

Karl Neumeier

Herbert Pfennig bis 30. Juni 2004

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten
Boerse-Stuttgart AG

Sultan Salam

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten
Dresdner Bank AG

Dr. Albrecht E. H. Schäfer vom 5. Mai 2004 bis 4. Mai 2005

Dr. Manfred Schneider

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten
Bayer AG (Vorsitzender), DaimlerChrysler AG, Linde AG (Vorsitzender),
METRO AG, RWE AG, TUI AG

Margit Schoffer

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten
Dresdner Bank AG

Prof. Dr. Hermann Scholl bis 4. Mai 2005

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten
BASF AG, Robert Bosch GmbH (Vorsitzender)

Mitgliedschaft in vergleichbaren⁹⁾ Kontrollgremien
Robert Bosch Corporation, Robert Bosch Internationale Beteiligungen AG,
Sanofi-Aventis S. A.

Prof. Jürgen E. Schrempf bis 30. Juni 2004

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten
Konzernmandat DaimlerChrysler Services AG (Vorsitzender)

Mitgliedschaft in vergleichbaren⁹⁾ Kontrollgremien
Compagnie Financière Richemont S. A., South African Coal, Oil and Gas
Corporation (Sasol) Ltd., Vodafone Group plc

Konzernmandat DaimlerChrysler of South Africa (Pty) Ltd. S. A.
(Vorsitzender)

Prof. Dr. Dennis J. Snower seit 6. Juli 2004

Stand: 31. Dezember 2004 oder (bei ausgeschiedenen Mitgliedern) Tag des Ausscheidens.

⁹⁾ Mandate in anderen Kontrollgremien sehen wir dann als „vergleichbar“ an, wenn das Unternehmen börsennotiert ist oder mehr als 500 Mitarbeiter hat.

Mandate der Vorstandsmitglieder

Michael Diekmann

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten

BASF AG, Linde AG (stv. Vorsitzender), Deutsche Lufthansa AG

Konzernmandate Allianz Global Investors AG (Vorsitzender), Allianz Lebensversicherungs-AG (Vorsitzender), Allianz Versicherungs-AG (Vorsitzender), Dresdner Bank AG (Vorsitzender)

Mitgliedschaft in vergleichbaren^{*)} Kontrollgremien

Konzernmandate Assurances Générales de France (Vizepräsident), Riunione Adriatica di Sicurtà S. p. A. (Vizepräsident)

Dr. Paul Achleitner

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten

Bayer AG, MAN AG, RWE AG

Konzernmandate Allianz Global Investors AG, Allianz Immobilien GmbH (Vorsitzender)

Detlev Bremkamp bis 31. Dezember 2005

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten

ABB AG (Deutschland), Hochtief AG

Konzernmandate Allianz Global Risks Rückversicherungs-AG (Vorsitzender), Allianz Marine & Aviation Versicherungs-AG

Mitgliedschaft in vergleichbaren^{*)} Kontrollgremien

Konzernmandate Allianz Compañía de Seguros y Reaseguros S. A. (Vorsitzender), Allianz Nederland Groep N. V., Allianz Portugal S. A. Companhia de Seguros, Assurances Générales de France, Elmonda (Vorsitzender), Lloyd Adriatico S. p. A., Riunione Adriatica di Sicurtà S. p. A.

Jan R. Carendi

Mitgliedschaft in vergleichbaren^{*)} Kontrollgremien

Konzernmandate Allianz Life Insurance Company of North America (Vorsitzender), Fireman's Fund Insurance Company (Vorsitzender)

Dr. Joachim Faber

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten

Bayerische Börse AG, Infineon Technologies AG

Konzernmandate DBI Dresdner Bank Investment Management Kapitalanlagegesellschaft mbH (Vorsitzender) (bis 31. Dezember 2004), DEGI Deutsche Gesellschaft für Immobilienfonds mbH (Vorsitzender), Deutscher Investment-Trust Gesellschaft für Wertpapieranlagen mbH (Vorsitzender)

Mitgliedschaft in vergleichbaren^{*)} Kontrollgremien

Società Metallurgica Italiana S. p. A. (bis 14. Februar 2005)

Konzernmandat AGF Asset Management

Dr. Reiner Hagemann

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten

E.ON Energie AG, Schering AG, Steag AG (bis 31. Dezember 2004)

Konzernmandate Allianz Global Risks Rückversicherungs-AG, Allianz Private Krankenversicherungs-AG (Vorsitzender), Bayerische Versicherungsbank AG (Vorsitzender), Euler Hermes Kreditversicherungs-AG (Vorsitzender), Frankfurter Versicherungs-AG (Vorsitzender), Vereinte Spezial Versicherung AG (Vorsitzender)

Mitgliedschaft in vergleichbaren^{*)} Kontrollgremien

Konzernmandate Allianz Cornhill Insurance plc, Allianz Elementar Lebensversicherungs-AG (stv. Vorsitzender), Allianz Elementar Versicherungs-AG (Vorsitzender), Allianz Investmentbank AG, Allianz Irish Life, Allianz Suisse Lebensversicherungs-AG, Allianz Suisse Versicherungs-AG, Euler Hermes S. A.

Dr. Helmut Perlet

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten

Konzernmandate Allianz Global Investors AG, Allianz Global Risks Rückversicherungs-AG, Dresdner Bank AG

Mitgliedschaft in vergleichbaren^{*)} Kontrollgremien

Konzernmandate Fireman's Fund Insurance Company, Lloyd Adriatico S. p. A., Riunione Adriatica di Sicurtà S. p. A.

Dr. Gerhard Rupprecht

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten

Fresenius AG, Heidelberger Druckmaschinen AG, Quelle AG,
ThyssenKrupp Automotive AG

Mitgliedschaft in vergleichbaren⁹⁾ Kontrollgremien

Konzernmandate Allianz Elementar Lebensversicherungs-AG (Vorsitzender), Allianz Elementar Versicherungs-AG, Allianz Life Insurance Co. Ltd. Seoul, Allianz Life Insurance Company of North America

Dr. Herbert Walter

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten

Deutsche Börse AG, TSV München von 1860 GmbH & Co. KG aA

Mitgliedschaft in vergleichbaren⁹⁾ Kontrollgremien

Banco Popular Español S. A., Banco Portugues de Investimento S. A.

Dr. Werner Zedelius

Mitgliedschaft in vergleichbaren⁹⁾ Kontrollgremien

Rosno

Konzernmandate Allianz Australia Ltd., Allianz Hungária Biztosító Rt. (Vorsitzender), Allianz Life Insurance Co. Ltd. Seoul (Vorsitzender), Allianz pojistovna a. s. (Vorsitzender), Allianz-Slovenska poistovna a. s. (Vorsitzender), T. U. Allianz Polska S. A. (Vorsitzender), T. U. Allianz Zycie Polska S. A. (Vorsitzender)

Allianz AG
Königinstraße 28
80802 München
Telefon 089 38 00-0
Telefax 089 34 99 41
www.allianz.com

Allianz AG
Reinsurance Branch Asia Pacific
3 Temasek Avenue
#08-01 Centennial Tower
Singapore 039190

Fotografie:
Dr. Henning Schulte-Noelle: Andreas Pohlmann

Dieser Geschäftsbericht liegt auch
in englischer Sprache vor.